

# MeilenerAnzeiger

★★★★★ 40 Jahre  
**speedy taxi** GmbH  
044 923 65 65  
044 920 44 44

- Standplätze:  
Bhf Meilen & Männedorf
- Flughafenservice
- Schultransporte
- Kurierdienste

AZ Meilen

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen  
Erscheint einmal wöchentlich am Freitag  
Nr. 36 | Freitag, 4. September 2020

Redaktion & Verlag:

Bahnhofstrasse 28, 8706 Meilen  
Telefon 044 923 88 33, E-Mail info@meileneranzeiger.ch  
www.meileneranzeiger.ch, www.facebook.com/meileneranzeiger

**meilen**  
Leben am Zürichsee

Aus dem Gemeindehaus



**Schutzkonzept für die Durchführung der Gemeindeversammlung vom 14. September 2020 und folgende Tage**



**Abschiede der Rechnungsprüfungskommission für die Gemeindeversammlung vom 14. September 2020 und folgende Tage**



**CleanUpDay am Freitag, 11. September 2020**

**HINTERMANN**  
MALERmeister

natürlich nachhaltig

044 915 11 47  
www.hintermann.ch

ENGAGIERT FÜR UNSER DORF  
WACHT-VEREINIGUNG DORFMEILEN

**SEEFÄSCHTLI**

Sonntag  
**6.9. bzw. 13.9.2020**  
(je nach Witterung)

Seepromenade Meilen  
von 10.30 bis 17.00 Uhr

Pétanque \* Meilener DJ  
Food \* Drinks

wdm-zh.ch für Infos

## «Es gibt keinen rechtlichen Grund, die Gemeindeversammlung zu verschieben»

Die Gemeindeversammlung hätte eigentlich bereits im März über die neue Bau- und Zonenordnung und die Zonenpläne entscheiden sollen. Corona kam dazwischen. Nun findet die Versammlung an fünf Abenden Mitte September statt – weil die Situation trotz steigender Fallzahlen eine andere ist als im Frühling.

Die erste Meilemer Gemeindeversammlung des Jahres 2020 ist keine einfache Sache. Nicht nur, weil sie in die Corona-Zeit fällt, sondern auch, weil die zu behandelnden Geschäfte umfangreich und wichtig sind. Vor allem die neue BZO bringt es mit sich, dass die Meilemerinnen und Meilemer maximal eine ganze Woche lang jeden Abend zur Versammlung in die Halle in der «Beugen» gebeten werden. Die zu erwartende Teilnehmerzahl ist alles andere als einfach einzuschätzen. Unabhängig davon, wie viele Meilemerinnen und Meilemer erscheinen: Der Gemeinderat und die Verwaltung müssen akribische Vorbereitungsarbeit leisten, um für alle Teilnehmenden eine Durchführung im Rahmen der Vorgaben und mit den rechtlich geforderten Schutzmassnahmen sicherzustellen.

Die Herbst-Gemeindeversammlung ist definitiv beschlossene Sache, denn die rechtliche Situation ist klar, die Voraussetzungen für eine Durchführung sind gegeben. Im März war dies noch anders. Damals hätte die Gemeindeversammlung zwar abgehalten werden können, jedoch nur mit bis zu 999 Teilnehmenden – und mehr als tausend könnten es bei einem Generationenprojekt wie der neuen BZO grundsätzlich werden – hätte die Versammlung abgebrochen werden müssen, eine Unmöglichkeit für einen demokratischen Prozess. Jetzt hingegen besteht für die Durchfüh-



Gemeindepräsident Christoph Hiller: Für ein gutes Schutzkonzept in der Halle ist gesorgt. Foto: MAZ

rung keine Beschränkung der Teilnehmerzahl.

Im Interview erklärt Gemeindepräsident Christoph Hiller, weshalb das so ist, welche Massnahmen die Gemeinde für die Sicherheit der Anwesenden trifft, und weshalb das Traktandum Ortsplanung so wichtig ist, dass ein weiterer Aufschub nicht in Frage kommt.

**Christoph Hiller, es gibt Meilemerinnen und Meilemer, die nicht verstehen, dass in zehn Tagen die fünf Abende lange Gemeindeversammlung mit unter Umständen über tausend Anwesenden durchgeführt werden soll, während gleichzeitig die Corona-Fallzahlen steigen. Können Sie das nachvollziehen?**

Die Rechtslage im Zusammenhang mit Covid-19 ist zugegebenermassen komplex, und ja – es ist nachvollziehbar, dass es schwierig ist, den Überblick zu behalten. Der Gemeinderat ist sich des Dilemmas durchaus bewusst. Wie er auch entscheidet, sind nie alle einverstan-

den. Er unternimmt aber selbstverständlich nichts, was illegal wäre. Während Veranstaltungen mit bis zu tausend Teilnehmenden sowieso erlaubt sind, können die Kantone auch Ausnahmen für mehr als tausend Personen bewilligen, wenn überwiegende öffentliche Interessen dies gebieten und ein Schutzkonzept vorliegt (Art. 6 und 7 der bundesrätlichen Verordnung über Massnahmen in der besonderen Lage zur Bekämpfung der Covid-19-Epidemie). Meilen hat von der zuständigen Direktion der Justiz und des Innern eine solche Bewilligung erhalten.

**Mit welcher Begründung?**

Der Regierungsrat hat in seiner Bewilligung festgehalten, dass ein gewichtiges öffentliches Interesse daran besteht, dass die demokratischen Institutionen auch in besonderen und ausserordentlichen Lagen funktionieren. Dazu gehören insbesondere auch die Durchführung von Gemeindeversammlungen. In den Erläuterungen zur kan-

tonalen Verordnung über Massnahmen zur Bekämpfung der Covid-19-Epidemie vom 24. August 2020 weist der Regierungsrat explizit auf die Erfüllung staatlicher Aufgaben hin und erwähnt: «Auch die politischen Rechte bleiben unberührt, zumal z.B. Gemeindeversammlungen mit über 100 Teilnehmenden ohne Weiteres unter Wahrung der Abstandsvorschriften oder mit Gesichtsmaske durchgeführt werden können.»

**Ende September soll die Tausender-Grenze sowieso fallen. War eine Verschiebung auf Oktober keine Option?**

Die Durchführung einer Gemeindeversammlung benötigt organisatorisch und rechtlich mindestens zwei Monate Vorlaufzeit. Eine Terminierung auf Oktober hätte nicht mehr Sicherheit gegeben als eine solche im September, weil in der unsicheren Zeit der Coronakrise die Bedingungen rasch ändern können. Zudem ist im Oktober Herbstferienzeit, und der 14. September ist ein schon vor langer Zeit festgelegtes, übliches Gemeindeversammlungsdatum.

**Ein Leserbriefschreiber meinte, der Gemeinderat spekuliere darauf, dass wegen Corona weniger als tausend Personen kommen. Das sei undemokratisch. Angehörige von Risikogruppen könnten ihre demokratischen Rechte nicht wahrnehmen.**

Der Gemeinderat spekuliert keineswegs darauf, dass weniger als tausend Stimmberechtigte kommen. Die Halle in der «Beugen» hat Platz für deutlich mehr Personen, und das Schutzkonzept erlaubt auch eine Teilnehmerzahl von über tausend Personen.

Fortsetzung Seite 3



Nadja Bucher, 26  
Mama mit Leib und Seele

**Spital Männedorf**  
Ihr Spital am Zürichsee

«Die Ärztinnen und Hebammen waren sehr engagiert und einfühlsam. Ich hatte volles Vertrauen.»



SEIT 30 JAHREN EHRICHE BERATUNG MIT  
JEDEN MONAT EINE JUBILÄUMS-AKTION

TOP-BERATUNG  
wir sind Ihre Naturkosmetik-Experten!

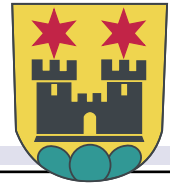


\*20% plus 10% mit Kundenkarte  
Gültig bis 30. September

TOP-PREIS  
DR. HAUSCHKA  
30%  
auf das ganze Gesicht- und Körperpflegesortiment

Drogerie ROTH  
Naturheilmittel Sanität Dorfstrasse 84, 8706 Meilen  
Wohlbefinden www.drogerieroth.ch

Besuchen Sie uns auf: [www.meileneranzeiger.ch](http://www.meileneranzeiger.ch)



## Praxis-Verlegung Wasserfels

Gynäkologie · Geburtshilfe  
Dr. med. Daniel Schaetti

### Ab sofort an der Dorfstrasse 122

Zusammen mit  
Dr. Werner Fuchs

Telefon 044 923 66 60  
[www.wasserfels.net](http://www.wasserfels.net)



## Einfamilienhaus gesucht Zollikon bis Männedorf

Für eine vierköpfige Familie suchen wir ein Einfamilienhaus ab 5 Zimmern mit Garten zum Spielen und Parkplatz oder Garage für mind. ein Auto. Vorzugsweise in einer Gemeinde am Zürichsee, max. 45 Min. per ÖV nach Zürich HB. Kaufpreis bis CHF 4'000'000

[www.walde.ch](http://www.walde.ch)  
Vy Ha, +41 44 396 60 34



## Einzelnachhilfe zu Hause

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten

- Alle Klassen und Lehrlinge
- Alle Fächer, z.B. Deutsch, Mathe, Franz., Ch., Physik, Engl., Rechnungswesen etc.

Ihre Beratung unter:

Tel. 044 201 13 51  
[www.abacus-nachhilfe.ch](http://www.abacus-nachhilfe.ch)



Institutsleiterin  
Frau Landsperger

## MeilenerAnzeiger

### Meilener Anzeiger AG

Bahnhofstrasse 28  
Postfach 481 · 8706 Meilen  
Telefon 044 923 88 33  
Telefax 044 923 88 89  
[info@meileneranzeiger.ch](mailto:info@meileneranzeiger.ch)  
[www.meileneranzeiger.ch](http://www.meileneranzeiger.ch)

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen

76. Jahrgang

«Bote am Zürichsee»,  
1863–1867,

«Volksblatt des Bezirks Meilen»,  
1869/71–1944

Erscheint einmal pro Woche und wird am Freitag durch die Post den Meilener Haushalten zugestellt.

Auflage: 7800 Exemplare

Abonnementspreise für Meilen:

Fr. 90.– pro Jahr

Fr. 120.– auswärts

92 Rappen/mm-Spalte sw

Fr. 1.18/mm-Spalte farbig

Redaktionsschluss: Montag, 14 Uhr

Annahmeschluss Inserate: Dienstag, 16 Uhr

Herausgeberin:

Christine Stüchelberger-Ferrario

Redaktion:

Christine Stüchelberger-Ferrario,

Karin Aeschlimann

Inserate: Christine Stüchelberger-Ferrario,

Fiona Hodel

Druckvorstufe, Typografie:

Anita Estermann

Druck: Feldner Druck AG



FELDNER DRUCK



## Gemeindeversammlung vom 14. September 2020 und folgende Abende bis längstens Freitag, 18. September 2020. Abschiede der Rechnungsprüfungskommission

Die Rechnungsprüfungskommission (RPK) hat die Anträge des Gemeinderats geprüft und nimmt zuhanden der Gemeindeversammlung wie folgt Stellung:

1. Schulanlage Obermeilen. Bauabrechnung Aufstockung Pavillon. Die RPK empfiehlt der Gemeindeversammlung die Abnahme der Bauabrechnung.
2. Jahresrechnungen 2019. Die RPK empfiehlt der Gemeindeversammlung die Abnahme der Jahresrechnungen 2019.
3. Baukredit für Umbau und Nutzungsänderungen der Liegenschaft im Veltlin 34 zur Erweiterung des notwendigen Raums für den Verein FEE. Die RPK empfiehlt der Gemeindeversammlung die Genehmigung des Baukredits über Fr. 421'000.–.
4. Gesamtrevision kommunale Nutzungsplanung. Festsetzung der Bau- und Zonenordnung sowie des Zonenplans mit Ergänzungsplänen. Die Vorlage des Gemeinderates ist nicht finanzrelevant. Die RPK nimmt daher keine Stellung zu diesem Geschäft.

Rechnungsprüfungskommission Meilen



## Erteilung Gemeinde-Bürgerrecht

Gemäss § 20 Abs. 1 der kantonalen Bürgerrechtsverordnung (KBüV) sind die Einbürgerungsentscheide der Gemeinde in den amtlichen Publikationsorganen der Gemeinde zu veröffentlichen.

Die Bürgerrechtsbehörde Meilen hat an ihrer Sitzung vom 25. August 2020 folgende Aufnahmen in das Gemeindegemeinschaftsrecht von Meilen beschlossen:

### Aufnahme von Schweizern:

- Frau Dorithe Hauser, geboren 1941, bisherige Bürgerin von Worb BE
- Frau Maria Lussmann, geboren 1990, bisherige Bürgerin von Silenen UR

### Aufnahme von Ausländern:

- Herr Isaías Haller, geboren 1982, mit Ehefrau Cintia Decastelli, geboren 1983, und ihren Kindern Eva Haller, geboren 2014, und Manuel Haller, geboren 2016, alle Staatsangehörige von Italien
- Frau Katja Scholz, geboren 1979, Staatsangehörige von Deutschland
- Herr Andreas Seitz, geboren 1971, mit Ehefrau Nicole Schöpplein-Seitz, geboren 1971, und ihrem Sohn Ben Seitz, geboren 2008, alle Staatsangehörige von Deutschland

Bürgerrechtsbehörde Meilen



## Gemeinsam gegen Littering – mach mit!

CleanUpDay 2020

Am 11. September findet in der ganzen Schweiz der CleanUpDay statt. An diesem Freitag sammeln Gemeinden, Schulklassen, Vereine und Interessierte herumliegenden Abfall ein und leisten damit einen aktiven Beitrag für die Lebensqualität an ihrem Wohnort und für eine saubere Umwelt.

Auch die Gemeinde Meilen ist am diesjährigen CleanUpDay beteiligt. Ziel ist es, möglichst viel herumliegenden Abfall einzusammeln und anschliessend fachgerecht zu entsorgen. Damit setzt Meilen gemeinsam mit der Bevölkerung ein Zeichen gegen Littering und für eine saubere Schweiz.

Wer an diesem Freitag mitmachen möchte, kann sich bis am 8. September bei der Jugendarbeit Meilen anmelden

Der CleanUpDay 2020 ist ein Projekt der IG saubere Umwelt (IGSU). Weitere Informationen rund um den schweizweiten CleanUpDay gibt es unter [www.clean-up-day.ch](http://www.clean-up-day.ch).

**CleanUpDay in Meilen, Freitag, 11. September. Anmeldung und Infos: [jugendarbeit@meilen.ch](mailto:jugendarbeit@meilen.ch) oder Tel. 076 339 48 88.**

**Anmeldeschluss: Dienstag, 8. September.**

/zvg



## Schutzkonzept für die Durchführung der Gemeindeversammlung vom 14. September 2020 und folgende Tage

Gemäss Art. 7 der bundesrätlichen Verordnung über Massnahmen in der besonderen Lage zur Bekämpfung der Covid-19-Epidemie vom 19. Juni 2020 (Stand 15. August 2020) kann die zuständige kantonale Behörde Grossveranstaltungen auch mit mehr als 1000 mitwirkenden Personen erlauben. Voraussetzung ist das Vorliegen eines überwiegenden öffentlichen Interesses und eines Schutzkonzepts. Die Direktion der Justiz und des Innern hat die Durchführung der Gemeindeversammlung in Meilen bewilligt.

Für die Gemeindeversammlung vom 14. September 2020 und folgende Tage liegt ein ausführliches Schutzkonzept vor.

### Wichtigste Massnahmen:

- das Tragen einer Schutzmaske ist obligatorisch;
- Erfassung der Kontaktdaten (Stimmrechtsausweis);
- Messen der Körpertemperatur beim Zutritt;
- Desinfektionsmittel für Handhygiene;
- Einhaltung der Distanzregeln;
- Unterteilung des Versammlungslokals in Sektoren à maximal je 300 Personen;
- Verzicht auf eine Garderobe;
- die Teilnehmenden sind aufgefordert, jeden Abend im gleichen Sektor Platz zu nehmen;
- regelmässige Reinigung von Oberflächen und Gegenständen.

Das Schutzkonzept ist per sofort abrufbar auf der Website der Gemeinde Meilen unter [www.meilen.ch](http://www.meilen.ch) – Politik – Gemeindeversammlung.

**Der Gemeinderat bittet die Teilnehmenden, den per Post zugestellten Stimmrechtsausweis mitzubringen, die Kontaktdaten anzugeben und sich an die vorgegebenen Verhaltensregeln aufgrund der geltenden Schutzkonzepte im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zu halten. Personen mit COVID-Krankheitssymptomen wird der Zutritt zur Versammlung verweigert.**

Gemeinderat Meilen



Fortsetzung Titelseite

**Können Sie das Schutzkonzept erläutern?**

Die Haupt-Halle hat Platz für rund 1500 Stühle, und bei Bedarf steht eine weitere Halle mit gut 300 Plätzen zur Verfügung. Es wird empfohlen, jeweils einen Stuhl leer zu lassen, ausser man wohnt im selben Haushalt. Es gilt Maskenpflicht; bei Bedarf werden kostenlos Hygienemasken zur Verfügung gestellt und bei den Eingängen stehen Desinfektionsmittel bereit. Es werden Sektoren mit maximal 300 Personen festgelegt; die Teilnehmenden sind aufgefordert, an jedem Abend im gleichen Sektor Platz zu nehmen.

Für jeden Sektor stehen separate Toilettenanlagen zur Verfügung. Die Halle ist hoch und gross, und die Eingänge werden offengelassen, damit sie gut durchlüftet wird. Redner am Rednerpult haben genügend Abstand und müssen keine Maske tragen, aber selbstverständlich werden das Rednerpult und das Mikrofon nach jedem Votum gereinigt. Schliesslich wird beim Eingang die Körpertemperatur gemessen, und es ist auf dem Stimmrechtsausweis anzukreuzen, ob Corona-Symptome bestehen oder nicht. Wer krank ist, dem wird der Zutritt verweigert.

**Wie steht es mit dem Contact Tracing?**

Der Stimmrechtsausweis mit den Personalien wird eingesammelt, um die Nachverfolgbarkeit zu gewährleisten.

**Das definitive Schutzkonzept kann wohl erst kurzfristig endgültig festgelegt werden?**

Die Planung ist rollend, das bringt Corona mit sich. Deshalb haben wir bei der Drucklegung des Weisungshefts bewusst darauf verzichtet, bereits konkrete Angaben zu machen – sie wären bald überholt, wie sich am Beispiel der Maskenpflicht zeigt. Das definitiv gültige

Schutzkonzept wird im Meilener Anzeiger von heute und vom 11. September sowie online auf der Website der Gemeinde veröffentlicht.

**Ist allenfalls ein Live-Stream ein Thema, ähnlich wie bei der Gemeindeversammlung im vergangenen Dezember, als ein Teil der Versammlung sich im Löwen-Saal befand?**

Falls die zweite Halle in Betrieb genommen wird, werden Ton und Bild direkt aus der grossen Halle übertragen. Wir haben auch abgeklärt, ob ein Live-Stream der Versammlung aufs Internet möglich wäre, damit der Verlauf der Gemeindeversammlung von zu Hause aus mitverfolgt werden könnte. Das kantonale Gemeindeamt hat die rechtliche Zulässigkeit aber nur für die behördlichen Referate bejaht – Voten von Stimmberechtigten dürften nur mit deren Einverständnis aufgenommen werden, und Abstimmungen dürften wegen dem Stimmgeheimnis nicht übertragen werden. Deshalb verzichten wir darauf.

**Weshalb ist das Traktandum «Ortsplanung» überhaupt so dringlich?**

Weil seit der öffentlichen Auflage der Totalrevision im Sommer vor bald einem Jahr von Rechts wegen eine sogenannte negative Vorwirkung der Bau- und Zonenordnung gilt. Das bedeutet: Obwohl die Gemeindeversammlung über die BZO noch nicht befunden hat und diese also noch nicht rechtsgültig ist, entfaltet sie bereits negative Vorwirkung. Darunter ist die Nichtanwendung von bisher weniger restriktiven Regeln des geltenden Rechts bis zum Inkrafttreten des neuen Rechts zu verstehen. Veränderungen zum Positiven hingegen entfalten keine Vorwirkung. Es besteht für Bauherren also erhebliche Rechtsunsicherheit, ein Vakuum,

das nun beendet werden soll.

**Wenn jemand sich nur für ein bestimmtes Thema interessiert: Kann man herausfinden, an welchem der fünf Abende es behandelt wird?**

Leider ist es nicht möglich, vorauszusagen, wie die Diskussion voranschreitet. Es werden ja nicht nur vorab eingegangene Anträge behandelt, sondern es sind auch spontane Wortmeldungen möglich. Immerhin ist als Anhaltspunkt im Weisungsheft die Struktur abgedruckt, entlang derer ich die Versammlung leiten werde. Wir werden auch jeweils auf der Website der Gemeinde angeben, bei welchem Punkt die Diskussion am Vorabend unterbrochen wurde. Es muss übrigens keineswegs so sein, dass alle fünf Abende beansprucht werden.

**Ist es möglich, sich für die Vorbringung eines Antrags vertreten zu lassen, wenn man sich trotz aller Sicherheits- und Hygienemassnahmen nicht an die Gemeindeversammlung traut?**

Nein, gemäss Gesetz können sich Stimmberechtigte nicht vertreten lassen. Anträge müssen persönlich vorgetragen werden, man kann aber eine andere in Meilen stimmberechtigte Person anfragen, ob sie einen Antrag stellen möchte.

**Der Gemeinderat hat die Stimmbürger eingeladen, sich mit einer Karte anzumelden, um die Infrastruktur angemessen vorzubereiten. Wie viele Teilnehmer sind es bis jetzt?**

Bei Redaktionsschluss waren es 450. Selbstverständlich darf man auch spontan teilnehmen.

**Ohne Corona-Pandemie wäre die Teilnehmerzahl wohl höher...**

Das mag sehr wohl sein. Es erstaunt mich aber nicht, dass die jetzt vorliegende BZO die Stimm-

berechtigten weniger zahlreich anzieht, als dies das letzte Mal, 1988, der Fall war. Die Revision wurde sehr sorgfältig vorbereitet, in allen Wachten wurden gut besuchte Informationsveranstaltungen durchgeführt, in Sprechstunden wurden Fragen beantwortet, Anliegen und Anträge konnten bereits im Vorfeld ausdiskutiert werden. Alle Interessierten hatten also Gelegenheit, sich im Detail mit der Vorlage zu befassen: Das erklärt möglicherweise, dass bisher kaum Opposition zu vernehmen ist.

**Wie schätzen sie die Gefahr einer Beanstandung in Form einer Stimmrechtsbeschwerde im Anschluss an die Gemeindeversammlung ein?**

Wer sich in der Wahrnehmung seiner politischen Rechte verletzt fühlt, kann rekurrieren. Das sieht unser Rechtsstaat vor.

**Wenn Gemeindeversammlungen längerfristig schwierig bleiben – gäbe es Alternativen?**

Gemäss Art. 14 der Gemeindeordnung setzt die Gemeindeversammlung die Bau- und Zonenordnung fest. Das Gesetz sieht nicht vor, dass stattdessen Urnenabstimmungen durchgeführt werden dürften, und ich hoffe nicht, dass das Corona-Virus wieder ein so intensives Ausmass annimmt, dass Gemeindeversammlungen nicht mehr möglich sind. Das wäre ein Verlust für die direkte Demokratie.

**Wie steht es mit dem in Meilen schon traditionellen Apéro nach Gemeindeversammlungen?**

Eine Totalrevision der Bau- und Zonenordnung ist ein Generationenprojekt. Das letzte Mal, vor 32 Jahren, nahm die Debatte sieben Abende in Anspruch. Nach 21 Stunden Verhandlung wurde als «krönender Abschluss», wie es der damalige Gemeindepräsident Hans Hauser formulierte, ein Glas Wein

offeriert. Auch wenn ich zuversichtlich bin, dass die vorliegende BZO-Revision zu weniger Debatte Anlass gibt, würde ich die durchhaltewilligen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sehr gerne mit einem Umtrunk belohnen – doch ich befürchte, dass Corona dem einen Strich durch die Rechnung macht.

**Ihr Schlusswort?**

Dem Gemeinderat wäre es selbstredend viel lieber, die Gemeindeversammlung unter ganz normalen Umständen durchführen zu können. Es ist uns durchaus bewusst, dass mit Respekt vor dem Virus beim Teilnehmen an einer grösseren Veranstaltung Vorsicht angesagt ist. Es gibt aber keinen rechtlichen Grund, auf die Durchführung der Gemeindeversammlung im September zu verzichten und diese auf einen unbestimmten Termin zu verschieben. Das war im März anders, weil damals ein absolutes Versammlungsverbot galt.

Zur Erinnerung: Der Bundesrat hat am 28. Februar 2020, drei Tage vor der geplanten Gemeindeversammlung, per sofort das Verbot erlassen und dieses – damals noch sehr optimistisch – vorläufig bis am 15. März befristet. Wenn man damals noch guten Mutes war, dass der Spuk nach ein paar Wochen vorüber sei, so wissen wir heute, dass wir unter Umständen noch eine sehr viel längere Zeit mit dem Corona-Virus umgehen müssen. Dennoch muss dort, wo es möglich ist und die Schutzvorkehrungen getroffen werden können, der Alltag und auch das politische Leben wieder Einkehr halten. Würde der Gemeinderat nun, da Gemeindeversammlungen wieder zulässig sind, diese nicht durchführen, wäre das eine Verweigerung der demokratischen Rechte des Souveräns.

/ka

BBQ ab 19.00  
**OPENING-PARTY**  
DJ ERIKA FATNA  
GRATIS HÄPPLIS & DRINK  
17.00 - 19.00

19. SEPTEMBER  
(Verschiebedatum Wetter 26.09)



Defonit: 01 8706 Meilen  
stefan@stefan.ch +41 44 923 21 77  
info@lyckacoffeebar.ch

**Blanko-  
scheck**

5. Sept  
4. Okt

Bilder und Installationen aus den drei Meilener Partnergemeinden

Vernissage  
Sa, 5. Sept.  
14.30 Uhr



**CVP Meilen lädt ein zum Sommerplausch**

**Corona**  
Wirkung und Nebenwirkungen der verordneten Massnahmen



Sonntag, 13. September 2020  
Ab 11.00 Uhr Brunch  
12.30 Uhr Referat & Diskussion

Badhüsli Feldmeilen, Seestrasse 74  
Eintritt frei  
Anmeldung an: stefan.wirth@swissonline.ch

**Referent Dr. med. Josef Widler**  
Präsident Ärztegesellschaft Kt. ZH  
Kantonsrat

Das Fachgeschäft für Blasinstrumente, Mietinstrumente, Verkauf, Reparatur.



**MUSIKHAUS GURTNER**  
Musikhaus Gurtner • Spiri AG • Im Dörfli 25 • 8706 Meilen  
T: 044 923 25 70 • musikhaus-gurtner.ch • info@musikhaus-gurtner.ch

RESTAURANT **Alti Poscht** FELDMEILEN

**Mittagessen ab 16.80**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Sonntag & Montag geschlossen

Lilian & Stefan Schneider-Bonne - General Wille-Str. 193 - 8706 Feldmeilen - 044 923 40 69

# Leserbriefe



## Sinnvolle «Innovationsmeile»

Mit grossem Interesse haben wir im letzten Meilener Anzeiger den Artikel rund um die «Innovationsmeile Obermeilen» gelesen.

Wie wir schon an der Gemeindeversammlung im vergangenen Dezember mitgeteilt haben, bedeutet Nachhaltigkeit nicht nur Umweltschutz, sondern baut für uns auf drei wichtigen Pfeilern. Namentlich sind dies «Gesellschaft»: Erhalten oder verbessern wir die Lebensqualität der heutigen und künftigen Generation?, «Umwelt»: Schützen wir Landschaft, Natur und Biodiversität? und «Wirtschaft»: Unterstützen wir die Entwicklung einer nachhaltigen und lokalen Wirtschaft?

Aus unserer Sicht machen genau solche Projekte wie die «Innovationsmeile» Sinn. Sinn deshalb, weil die Fläche bereits jetzt bebaut ist und nun auf sinnvolle Art und Weise reaktiviert wird – dies ohne Opferung einer nächsten Grünzone. Sinn deshalb, weil das lokale Gewerbe hoffentlich bei der Realisation berücksichtigt wird, und später attraktive Gewerberäume zu vernünftigen Preisen geboten bekommt. Sinn deshalb, weil für die Bevölkerung Arbeitsplätze gesichert sind oder neue entstehen und durch die geplante Vielseitigkeit das Gebiet rund um die ehemalige SGO aufgewertet wird. Nun bleibt zum Schluss lediglich zu hoffen, dass die Natur nicht nur mit vereinzelten Bäumen ihren Platz im Projekt findet, sondern vielleicht mit einer Wildblumenwiese – schliesslich könnte ja auch ein Imker zu den innovativen Mietern gehören.

**Lukas Tanner, IG für ein nachhaltiges Meilen**

## Neue BZO: Mobilfunkantennen einschränken

Fast jede Person besitzt und benutzt ein Smartphone, und niemand möchte darauf verzichten. Das wird und soll so bleiben. Betreffend Standort der neuen Mobilfunkantennen haben die Stimmberechtigten allerdings an den Gemeindeversammlungen zur Nutzungsplanung (BZO) ein gewichtiges Wort mitzubestimmen.

Das Bundesgericht lässt es seit seinem Entscheid vom 19. März 2012 (138 II 173) zu, dass in der BZO aus ortsplannerischen Gründen Gebiete ausgeschlossen werden, wo Mobilfunkantennen grundsätzlich unzulässig sind. Voraussetzung ist, dass in der BZO auch Gebiete festgelegt werden, wo Mobilfunkantennen zulässig sind und Rangfolgen oder Prioritätenordnungen unter diesen Gebieten festgelegt werden.

Für das Bundesgericht ist erwiesen,

dass der Anblick von Mobilfunkantennen bei Anwohnern zum Teil als Bedrohung bzw. als Beeinträchtigung der Wohnqualität empfunden wird, weshalb diese Antennen die Attraktivität des Gebiets zum Wohnen beeinträchtigen. Eine entsprechende Regelung in der BZO hat das Bundesgericht seither schon wiederholt für rechtmässig erklärt (Turbenthal 1C.167/2018, Hinwil 1C.51/2012). Auch die Gemeinde Küsnacht (ZH) hat seither dieses bundesgerichtliche Kaskadenmodell für Mobilfunkanlagen an den Gemeindeversammlungen in die BZO eingeführt (Art. 49a).

Leider hat der Gemeinderat in der BZO Meilen keine solche Bestimmung vorgesehen. Demnach beantrage ich an den kommenden Gemeindeversammlung ab dem 14. September, dass visuell wahrnehmbare Mobilfunkanlagen nur in folgenden Zonen und gemäss folgenden Prioritäten zulässig sind: (1) Industrie- und Gewerbebezonen, (2) Zentrumszonen. (3) Erbringt der Mobilfunkbetreiber den Nachweis, dass aufgrund von funktechnischen Bedingungen ein Standort ausserhalb der zulässigen Zonen erforderlich ist, ist eine Mobilfunkanlage, soweit die übrigen Voraussetzungen gegeben sind, ausnahmsweise auch in den übrigen Wohnzonen oder Wohn- und Gewerbebezonen zulässig.

Mit diesem Antrag sind neue Mobilfunkantennen in Wohnzonen oder in Wohn- und Gewerbebezonen in der Regel ausgeschlossen. Was sich für Küsnacht, Hinwil, Turbenthal und andere Gemeinden in der Deutschschweiz bewährt hat, müsste auch für Meilen gut sein. Das Handy funktioniert weiter. Es dient den ortsplannerischen Anliegen und der Rechtssicherheit aller, namentlich auch der Baubehörde selbst, wenn zur Frage der Mobilfunkantennen eine zulässige klare Grundlage in der BZO besteht, wo die Baubewilligung von neuen Mobilfunkanlagen aus ortsplannerischen Gründen abgelehnt werden könnten. Es darf nicht sein, dass über die Standorte der Mobilfunkantennen in der Gemeinde einzig Swisscom, Sunrise und Salt und angefragte Grundeigentümer entscheiden.

**Christopher Tillman, Meilen**

## Wie demokratisch ist die Abstimmung?

Ab Montag übernächster Woche wird an bis zu fünf aufeinanderfolgenden Abenden die Gemeindeversammlung 2020 abgehalten, nachdem diese im März wegen Covid-19 verschoben worden ist. Insgesamt werden maximal 17,5 Stunden Versammlungszeit veranschlagt, was zwei vollen Arbeitstagen entspricht. Ein happiges Programm, das allen Stimmberechtigten und Erwerbstätigen viel abverlangt. Damit wird bei einer solchen Mammut-Veranstaltung der Kreis der interessierten Bevölkerung automatisch redimensioniert, weil viele Stimmbürger nicht so viel Zeit aufwenden wollen oder können. Zum Leid vieler Leute herrscht zu-

dem wegen der aktuellen Situation mit Covid-19 und allen damit verbundenen Unsicherheiten nach wie vor ein zusätzliches Hindernis.

Es stellt sich grundsätzlich die Frage, wie demokratisch eine solche Abstimmung überhaupt ist. Dabei werden gerade in dieser Woche sehr wichtige Entscheidungen getroffen. So soll der neuen Bau- und Zonenordnung BZO mit neu geplanten Sonderbauvorschriften zugestimmt werden. Wie schon in verschiedenen anderen hier erschienenen Leserbriefen dargelegt, verändern diese das Dorfbild von Meilen in vielen Quartieren erheblich, dies zum Leid der hier ansässigen Bevölkerung. Profitieren können in erster Linie grosse Investoren und kapitalkräftige Interessenten. Es steht daher ausser Zweifel, dass ein so weitreichender Entscheid von der Mehrheit der Stimmbürger mitzutragen wäre.

Ganz grundsätzlich sollte man sich überlegen, ob solche Veranstaltungen überhaupt noch zeitgemäss sind und durchgeführt werden dürfen, da sie nicht auf einer demokratischen Abstimmung basieren. Lediglich ein kleiner Teil der Stimmberechtigten kann an einer solchen Veranstaltung teilnehmen.

Oder ist es gar beabsichtigt, dass sich lediglich eine geringe Anzahl von Stimmberechtigten einfindet, damit der Gemeinderat seine Anträge ohne grossen Widerstand durchwinken lassen kann? Aus diesen Überlegungen heraus und unter den gegebenen Umständen darf eine Gemeindeversammlung so nicht stattfinden.

**Peter Lusti, Meilen**

## Schlecht legitimierte Beschlüsse

Seit dem 27. August gilt im Kanton Zürich Maskenpflicht in den Läden, neuerdings erfüllt der Kanton Zürich die BAG-Kriterien für Risikogebiete, und in einem Interview erklärt Epidemiologe Peter Jüni, dass auf eine erkannte zwischen 5 und 20 unerkannte Infektionen kommen. Es stellt sich angesichts dieser Entwicklungen die Frage, ob es sinnvoll ist, wenn über tausend Personen in wahrscheinlich ähnlicher aber nicht immer gleicher Zusammensetzung während mehreren Tagen in Folge über Gemeindefragen beraten. Die Gemeinde Meilen hat zwar ein Schutzkonzept für die Versammlung erstellt und sicher auch die Ausnahmegenehmigung für die Versammlung beim Kanton eingeholt. Trotzdem stellt sich die Frage nach dem Gesundheitsrisiko für die Teilnehmenden.

Nun ist davon auszugehen, dass viele Stimmbürgerinnen aufgrund des Risikos gar nicht an der Gemeindeversammlung teilnehmen werden. In diesem Fall ist zwar die Ansteckungsgefahr geringer, aber zugleich leidet die demokratische Legitimation der gefassten Beschlüsse. Beide Szenarien sind aus gesundheitspolitischer (Corona-Hotspot) oder staatsrechtlicher (schlecht legitimierte Beschlüsse) Sicht abzulehnen. Der Gemeinderat wäre deshalb gut beraten, die Gemeindeversamm-

lung erneut abzusagen und das wichtige Geschäft der BZO den Stimmbürgern zu einem späteren und risikoärmeren Zeitpunkt zu unterbreiten.

**Olivier Humbel, Feldmeilen**

## Nicht fair

Ich kann mich nur dem Leserbrief von Barbara Ehrat vom 28. August anschliessen («Gemeindeversammlung in Coronazeit?»). Auch wir meiden im Moment solche Versammlungen konsequent, da wir doch zur erhöhten Risikogruppe gehören. Es ist unseres Erachtens nicht fair, Abstimmungen an solchen Gemeindeversammlungen durchzuführen, an denen doch eine wahrscheinlich relativ grosse Gruppe von Meilemer Stimmbürgern nicht teilnehmen kann und medizinisch auch nicht sollte. Dies führt zu einseitig beeinflussten und nicht breit abgestützten Resultaten.

Generell stören wir uns an Abstimmungen an Gemeindeversammlungen. Man sollte solche Versammlungen informativ und/oder konsultativ abhalten und dann mindestens über wichtige Sachvorlagen an der Urne abstimmen lassen.

In diesem Sinne erwarten wir, dass alle oder möglichst viele Steuerzahler und Stimmbürger über solche wichtige Änderungen von Nutzungsplanung und Zonenordnung abstimmen können.

**Martin Forster, Meilen**

## Wohnraum statt leere Gewerbeliegenschaften

Die Richtplanung 2017 hat festgelegt, dass im sogenannten Mischgebiet zwischen Seestrasse und Bahnlinie ein Pflichtgewerbeanteil oder ein Ausschluss von Wohnnutzungen im Erdgeschoss auf Stufe BZO geprüft wird. Das macht in der BZO für Kernzonen sowie die Zentrumsgebiete Dorfmeilen und Feldmeilen zur Förderung von klassischen Gewerbebetrieben Sinn.

Es macht aber umgekehrt keinen Sinn, einen Pflichtgewerbeanteil in zentrumsfernen Gebieten – rund 1,5 km vom Bahnhof Meilen oder vom Bahnhof Feldmeilen entfernt – vorzusehen, wie das im Gebiet General-Wille-Strasse 288 bis 340 vom Gemeinderat beantragt ist. Die erwähnte Festlegung im Richtplan verlangt das nicht. In diesem im Zonenplan rot-hellblau gestreiften Gebiet zwischen Seestrasse und Bahnlinie stehen bereits heute für Gewerbe reservierte und bestens für Wohnnutzung geeignete Räume seit Monaten oder Jahren leer. Kein Gewerbebetrieb will sich fernab von Passantenlagen und den Zentren Dorfmeilen und Feldmeilen in bestehende oder neue, teure Miet- oder Stockwerkeigentumswohnungen «einnisten».

Ein Malergeschäft oder ähnliches in einem bestehenden Stockwerkeigentums- oder Miethaus abseits von Zentrumszonen ist nicht sinnvoll. Eine qualitätsorientierte Siedlungsentwicklung nach innen muss auch heissen, in der BZO fixierte und

nicht benötigte Gewerbeanteile in zentrumsfernen Gebieten wie an der General-Wille-Strasse 288 bis 340 für neuen Wohnraum nutzbar zu machen. Leere Gewerberäume in Wohnzonen nutzen niemandem. Bürobetriebe von Gewerbebetrieben, Homeoffices von Angestellten, Architekturbüros, Ingenieurbüros, Treuhandbüros oder andere stille Dienstleistungsbetriebe können auch in reinen Wohnzonen betrieben werden, wie das vielerorts heute der Fall ist.

Unterstützen Sie an der kommenden Gemeindeversammlung den Antrag auf Umzonung der Zone WG 2.4 mit Gewerbeanteil in eine Wohnzone W 2.4 an der General-Wille-Strasse 288 bis 340 (Plätzli). Davon ist kein bestehender Gewerbebetrieb betroffen. Hingegen können leerstehende Gewerberäume stattdessen als Wohnungen Familien zugänglich gemacht werden.

**Christoph Busenhardt, Meilen**

## Sonderbauvorschriften – so nicht!

An den Gemeindeversammlungen, die am 14. September beginnen, wird der Grundstein für die künftige bauliche Gestaltung für unseren Wohnort Meilen gelegt. Um der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung Rechnung zu tragen, schlägt der Gemeinderat sogenannte Sonderbauvorschriften vor. Diese würden es erlauben, in gewissen vordefinierten Zonen innerhalb von Meilen bestehende Gebäude abzureissen und durch höhere Gebäude mit mehr Bauvolumen zu ersetzen. Von diesen Sonderbauvorschriften werden vor allem institutionelle Investoren (wie z.B. Pensionskassen) profitieren, da diese in der Regel über die notwendigen finanziellen Mittel verfügen, um solche Bauvorhaben umzusetzen. Leidtragende werden die heutigen privaten Wohnungseigentümer sowie die Mieter sein. Erstere, weil sie durch die erlaubten höheren Bauvolumen mit einer markanten Einbusse an Aussicht und damit Wohnqualität rechnen müssen. Letztere, weil bestehende Mietwohnungen zum Zwecke der Renditeoptimierung abgerissen werden und teureren Mietwohnungen Platz machen müssen.

Damit die Wohn- und Lebensqualität sowie die gesunde Durchmischung der Meilemer Bevölkerung bestehen bleibt, dürfen die Sonderbauvorschriften so, wie sie in der neuen Bau- und Zonenordnung angedacht sind, auf keinen Fall akzeptiert und angenommen werden. Eine massvolle bauliche Entwicklung macht in zentrumsnahen Gebieten (Bahnhof Meilen und Feldmeilen) durchaus Sinn, sie darf aber keineswegs in zentrumsfernen Zonen und auch zu Lasten langjähriger Bürger und der heutigen Einwohner gehen. Bitte erscheinen auch Sie an der nächsten Gemeindeversammlung und lassen Sie uns ein Zeichen setzen zugunsten der heutigen Bürger, Einwohner und gegen masslose Überbauung.

**Marcel Haltiner, Meilen**

# Mini-Chilbi mit Riesenrad

«Around the World» in der Frischluftgondel

Das Riesenrad, das ab dem 10. September in Meilen stehen wird, ist das grösste der Schweiz mit drehbaren Gondeln. Nur dank Corona ist es am Zürichsee zu Besuch. In einem normalen Jahr wäre in Meilen bald Chilbi, eine charmante Veranstaltung mit vielen kleinen und mittelgrossen Bahnen, Geschicklichkeitsspielen, Festwirtschaften und Bars einheimischer Vereine, mit Ponyreiten, Schiessbuden und Verkaufsständen. Und Schausteller Hanspeter Maier, schweizweit bekannt für seine Riesenräder und grossen Bahnen, würde seine Fahrgeschäfte am Zürcher Knabenschüssen, an der St. Galler Olma und an der Basler Herbstmesse aufstellen.

## Chilbi light trotz Corona

Doch wegen Corona ist auch hier alles anders: Die Meilemer Chilbi musste genauso abgesagt werden wie die Grossanlässe in den Städten. Dass es wohl soweit kommen würde, wurde dem Meilemer Chilbi-Verantwortlichen Thomas Aebi Anfang Juli klar. Es war auch ungefähr in dieser Zeit, als er in seiner Eigenschaft als Platzmeister eine Einladung nach Kreuzlingen erhielt, wo Hanspeter Maiers neues Riesenrad eingeweiht wurde. «Und da dachte ich spontan: So ein Riesenrad in Meilen wär doch trotz allem etwas!», erinnert sich Thomas Aebi. Chilbi light, sozusagen. Und es klappte, Hanspeter Maiers Riesenrad war im September noch zehn Tage frei. Ab kommender Woche wird es auf dem Schulhausplatz West mitten im Dorf aufgebaut, wofür sechs Arbeiter anderthalb bis zwei Tage benötigen. Dabei handelt es sich nicht um das im Juli eingeweihte, etwas kleinere Riesenrad, sondern um einen stolzen Klassiker: «Around the World», so sein Name, ist 34 Meter hoch und das grösste Riesenrad der Schweiz mit drehbaren Frischluftgondeln, der Blick kann also über den Zürichsee in die Alpen, Rich-



Früher habe er «verrückte Bahnen» gemocht, jetzt ist er in Riesenräder verliebt: Chilbikönig Hanspeter Maier mit Tochter Gina.

Foto: zvg

tung Uetliberg oder Pfannenstiel schweifen, ohne dass man auch nur einmal den Kopf drehen muss.

## Erprobtes Schutzkonzept

Beim alle drei Jahre stattfindenden Zürifäscht steht genau dieses Riesenrad mit seinen vielen Fähnchen jeweils am besten Platz direkt vor Stadthaus und Fraumünster an der Limmat. Und jetzt also mitten in Meilen auf dem weitläufigen Pausenplatz West. Samt andernorts bereits bestens erprobtem Schutzkonzept, wie Hanspeter Maier versichert.

Zum Konzept gehören neben Schranken und Abständen im Wartebereich auch desinfizierte Jetons und Griffe. Ausserdem braucht man seine Gondel nicht mit Fremden zu teilen und ist ständig an der frischen Luft: Dem Vergnügen, Meilen von oben zu bewundern,

kann man sich also ohne Sorge hingeben. Eine Fahrt dauert sieben Minuten und kostet für Erwachsene sieben Franken, für Kinder fünf Franken. Besonders beliebt, und zwar nicht nur bei Frischverliebten, sind die Cüpli-Fahrten: Ausgerüstet mit einem Gläschen Prosecco oder Wein zum Anstossen und etwas zu knabbern, darf man rund zwanzig Minuten in der Gondel sitzen bleiben.

## Kinderkarussell und Imbissstand

Der 65-jährige Frauenfeldner «Chilbikönig» Hanspeter Maier gehört mit seinen Riesenrädern zu den wenigen Schweizer Schaustellern, die in der aktuellen Krise überhaupt etwas verdienen können. Für viele der rund 350 Schweizer Betreiber von Chilbibahnen und -geschäften ist das Jahr 2020 eine einzige Katastrophe, denn sie

haben nur Unkosten: die Fahrgeschäfte müssen gelagert und gewartet werden, und die Miete und die Abzahlung von Krediten machen keine Corona-Pause.

Neben dem Riesenrad wird Thomas Aebis eigenes Kinderkarussell stehen, dazu kommen ein Imbissstand mit Grilladen und Getränken von Fabian Harder und ein Stand mit Zuckerwatte, Magenbrot, gebrannten Mandeln und anderen Schleckereien. Eine «Chilbi light» also, die aber mit einem echten Frischluft-Prunkstück aufwartet.

**Riesenrad im Dorf: Donnerstag, 10. September bis Samstag, 19. September auf dem Schulhausplatz West. Montag bis Freitag 14.00 bis 22.00 Uhr, Samstag, Sonntag und Chilbifreitag, 18. September: 11.00 bis 22.00 Uhr.** /ka

Heute vor...



## Suchen und finden

«Ich habe meine Schlüssel verloren.» – «Kein Problem, auf Google findest du alles!» Dieser Spruch bringt humorvoll auf den Punkt, wie erfolgreich die Suchmaschine Google den Alltag im Internetzeitalter erleichtert hat.

Um unter den ungezählten Websites, die es weltweit gibt, jene zu finden, die man im Moment gerade am ehesten braucht, oder die Information zu bekommen, die jetzt gerade ansteht, braucht es eine Suchmaschine. Es gibt verschiedene. Die erste, die ich kennenlernte, war Yahoo. Als dann aber heute vor 22 Jahren Google auf den Markt kam, wurde sie schnell marktbeherrschend. Heute werden weltweit knapp 75% aller Suchanfragen über Google getätigt. Google ist damit nahezu konkurrenzlos. Die Algorithmen, die Larry Page und Sergey Brin entwickelt haben, sind ganz offensichtlich schneller und präziser als alle anderen.

Wenn die ganze Welt über Google sucht und findet, dann wird das auch ein gigantischer Werbemarkt. Die Suchmaschine ist denn auch die Cashcow der Firma und hat es ihr ermöglicht, zum Beispiel Youtube zu kaufen, den grössten Gratis-Streamingdienst. Selbstverständlich sind auch alle Strassen und Wege dieser Welt über Google, nämlich bei Google Maps zu finden. Die Welt ist kartographiert und wenn ich von A nach B will, sagt mir Google Maps, wie ich zu gehen oder zu fahren habe.

Ein solcher Riese, der bei vielen Angeboten eine Monopolstellung hat, macht natürlich auch Angst. Denn da konzentriert sich viel Macht. Zudem beschäftigen Fragen wie Datenschutz, Kriterien der Ergebnislisten, aber auch Steuerflucht immer mal wieder die Öffentlichkeit. Da beruhigt es doch schon fast, dass Google die verlorenen Schlüssel noch nicht finden kann. Es gibt also noch Bereiche in unserem Leben, auf die Google und die digitale Welt keinen Zugriff haben.

/Benjamin Stückelberger

## Konzertreihe «Vier Jahreszeiten»

### 1. Konzert: «Herbst»

Sonntag, 6. September 2020, 17.00 Uhr  
Reformierte Kirche Meilen

Werke für Klarinette, Cello und Klavier von Ludwig van Beethoven, Thomas Demenga und Johannes Brahms

Trio Eclipse

Es gelten die gleichen Schutzmassnahmen wie bei Gottesdiensten.

Bitte zum Konzert anmelden:  
annette.bartholdy@bluewin.ch

Eintritt frei - Kollekte  
Künstlerische Leitung: Annette Bartholdy

Einzeltrainings  
Kleingruppen

**BURGPILATES**  
Bettina Brenner 079 349 19 64 www.burgpilates.ch

Liebevolle und herzliche Person würde gerne tagsüber

## Kinder betreuen

Unregelmässig, für Eltern, die freie Zeit möchten.

Freue mich auf ein Echo:  
**Tel. 079 341 82 44**

**HIRSLANDEN**  
KLINIK HIRSLANDEN

**ERÖFFNUNG DES ZENTRUMS FÜR NEPHROLOGIE UND DIALYSE**

DIALYSE IN DER KLINIK HIRSLANDEN - AB DEM 2. NOVEMBER 2020.

Prof. Dr. med. Andreas Serra und Dr. med. Jana Henschkowski-Serra erweitern an der Klinik Hirslanden das Leistungsspektrum der Nephrologie um Dialysebehandlungen. Durchgeführt werden sie im Hauptgebäude an der Witellikerstrasse 40 in Zürich.

Zentrum für Nephrologie und Dialyse, Klinik Hirslanden, Witellikerstrasse 40, 8032 Zürich  
T 044 387 96 88 - F 044 387 96 89 - Nephrologie.Hirslanden@hirslanden.ch  
www.klinik-hirslanden.ch/nephrologie

**Sennhauser AG**  
Stolz auf Holz

**85 Jahre**

**IHR PARTNER FÜR TÜREN UND ZUTRITTSYSTEME**

Sennhauser AG  
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch

Coffure  
**KOTAS** 044 923 04 15

DAMEN & HERREN  
General Wille-Strasse 127, 8706 Feldmeilen

## Ratgeber

### Pigmentflecken



**Pigmentflecken im Gesicht, am Hals, auf Handrücken oder Dekolleté sind, wenn sie dunkler sind, sehr gut zu sehen. Was steckt dahinter, und was kann man dagegen tun?**

Kosmetisch störend sind die Pigmentflecken meist erst ab dem 40. Lebensjahr. Gibt es Mittel oder Methoden, die ihr Entstehen verhindern, sie mindern oder ganz verschwinden lassen? Welche Flecken sind gutartig oder bösartig? Pigmentflecken, Altersflecken (Lentigo solares et seniles genannt) entstehen unter UV-Lichteinfluss: So bildet sich zu viel Melanin, das die Dunkelfärbung verursacht. Von hell- bis dunkelbraun geht die Farbe im Laufe der Zeit sogar bis zu schwarz.

Ein sehr dunkler, bösartiger Pigmentfleck im Gesicht wird Lentigo maligna genannt. Eine Beurteilung des Pigmentes mittels Dermatoskopie und eine eventuelle Probebiopsie bringt Klarheit. Je nach Diagnose sind Behandlungen mit bleichenden Cremes, Pigment- und Fraxel-Laser üblich.

Bedingung ist vor- und nachher strikte hohe UV-Schutz-Einhaltung mit einer duftstofffreien Sonnencreme, so kann die erneute Pigmentbildung unterdrückt werden.

**Dr. med. P. Becker-Wegerich**  
Ästhetik- und Laserzentrum  
Zürichsee AG  
[www.laserepilation.ch](http://www.laserepilation.ch)



**Gesucht**  
Meilemer Senioren  
und Seniorinnen  
für gelegentliche  
Fahrdienste

Weitere Informationen:  
Telefon 044 793 15 51  
Di 9–11 / Do 14–16 Uhr  
(sonst Telefonbeantworter)

unkompliziert solidarisch  
[www.sfs-meilen.ch](http://www.sfs-meilen.ch)

### 365 x See

Schwimmer-Paar liebt Wasser  
und sucht

**3- bis 4-Zimmer-  
Wohnung mit Ufer**  
Danke!

365xSee@gmail.com oder  
079 752 77 58

# Meilemer Jugendliche erhalten Räume am See

Viele attraktive Angebote im Feldner «Horn»



Das Team der Jugendarbeit – Kim Bui, Andrea Maissen, Myriam Walser und Chac Müller – freut sich über die zusätzlichen Räumlichkeiten und auf viele tolle Momente im Pumpwerk.



**Die Meilemer Jugendarbeit konnte gestern vor einer Woche ihren neuen Standort im Pumpwerk am Feldmeilemer Horn eröffnen. Dort gibt es ab sofort auch ein Angebot für Jugendliche über 16 Jahre.**

Die Wohnung im Pumpwerk am See im Eigentum der Gemeinde war bis vor kurzem eine Unterkunft für Asylsuchende. Neu werden die Räumlichkeiten von der Jugendarbeit genutzt. Die Wohnung im oberen Teil des Hauses wurde von den Mitarbeitenden der Jugendarbeit zusammen mit den Jugendlichen teilweise umgebaut, frisch gestrichen und zu einem tollen Begegnungsort für die Meilemer Jugend umgestaltet.

**Treffpunkt für Jugendliche ab 1. Sek bis über 16-Jährige**

Am Mittwoch von 15 bis 18 Uhr findet dort der Treff für 1.- bis 3.-Sekler und Gymischülerinnen und -schüler statt. Anschliessend von 18 bis 21 Uhr gibt es neu einen Ü16-Treff. So möchte man auch die älteren Jugendlichen ansprechen und deren Bedürfnisse abdecken. Der 5.- und 6.-Klass-Treff am Mittwoch von 14 bis 17 Uhr und der Sek-/Gymitreff am Donnerstag von 17 bis 20 Uhr finden weiterhin am bisherigen Standort im «Stella» im Dorfprovisorium DOP statt.

**Geplant war einst ein Bistro**

Die Jugendlichen wurden von Anfang an in den Renovierungs- und Einrichtungsprozess der neuen Lokalität eingebunden. So entfernten sie mit Hilfe der Jugendarbeiterinnen und des Jugendarbeiters eine Wand, halfen beim Tragen der Möbel, richteten die Zimmer nach ihren Vorstellungen ein und malten die ganze Fünfstüber-Wohnung neu. Die Jugendlichen entschieden

sich für klassisch weisse Wände. Einzig ein Zimmer ist komplett in Blau gehalten. Die Räume bieten Platz für Filmabende – samt Beamer und Leinwand –, es kann gemeinsam gekocht und gespielt werden oder auch einfach mit Freunden geplaudert und entspannt. Das Haus verfügt auch über einen grossen Garten.

Eigentlich sollte in diesem Garten schon seit einiger Zeit ein Bistro zum Verweilen einladen. Die Gemeinde kaufte das Haus vor rund zehn Jahren der damaligen EWM AG ab und startete anschliessend einen Projektwettbewerb, um eine öffentliche Nutzung zu ermöglichen. Das Bistro im Pumpwerk scheiterte bisher allerdings an den komplizierten Verhältnissen und diversen Auflagen seitens des Kantons. Um das Haus nicht leer stehen zu lassen, wurde es zwischenzeitlich als Asylunterkunft genutzt.

**Bleistiftzeichnungen an den Wänden**

Bei der Eröffnung handelte es sich auch um eine kleine Vernissage: Die Wände der Wohnung sind geschmückt mit Bildern der 13-jährigen Nithisaa Ranjaneethan, einer



Naemi (links) und Larissa versorgten die Besucher am Kiosk mit kühlen Getränken.

Fotos: MAZ

Jugendlichen, die selber regelmässig den Treff besucht. Unter ihrem Künstlernamen Nithi.art zeichnet sie vor allem mit Bleistift und hat sich auf Porträts und Details wie ausdrucksstarke Augen spezialisiert.

**Eigene Projekte sind möglich**

Am Freitag können die Räumlichkeiten für eigene Projekte oder Feste der Jugendlichen verwendet werden. Wichtig dabei ist, dass sie die Organisation übernehmen und Verantwortung tragen. Die Projekte oder Partys werden mit den Jugendarbeitern besprochen, geplant und von ihnen begleitet. So erhalten die jungen Meilemerinnen und Meilemer die Möglichkeit, sich in verschiedenen Bereichen des Lebens weiterzuentwickeln, sich zu entfalten und kreativ tätig zu werden. Ob es sich nun um Filmprojekte, Malabende oder Kochkurse handelt: den Jugendlichen stehen alle Möglichkeiten offen. Eigeninitiative wird vorausgesetzt und so auch gefördert.

**Sommmerkiosk bis Ende September**

Während der Renovation bauten die Jugendlichen aus Europaletten

Möbel für den neuen Garten und entwickelten ein Konzept für einen Sommerkiosk – Planung, Bau, Getränkebestellung und Verkauf inklusive. Noch bis Ende September können die Besucher der Seeanlage Horn jeweils am Mittwoch von 16 bis 19 Uhr gekühlte Getränke und diverse Sommersnacks bei den Jugendlichen kaufen. Der Kiosk wird jeweils westlich des Pumpwerks in der Nähe des Parkplatzes aufgestellt.

**Dank und Grill**

Begrüsst wurden die geladenen Gäste und Jugendlichen vom Meilemer Sozialvorsteher Hanspeter Göldi, in dessen Ressort die Jugendarbeit fällt. Er bedankte sich speziell bei den anwesenden Jugendlichen für den grossen Einsatz, den sie bei der Renovierung geleistet haben. Dank ging auch an die Kollegen aus dem Gemeinderat, die mit ihrer Zustimmung die Nutzung des neuen Standorts überhaupt erst möglich gemacht haben. Die Leiterin der Jugendarbeit, Myriam Walser, bedankte sich bei allen Beteiligten für den grossen Einsatz. Bei Softdrinks und einer Wurst vom Grill wurde die Eröffnung gebührend gefeiert.

/fho



Ein grosser Tisch im Wohnzimmer lädt zum Verweilen ein, an den Wänden die Bilder von «Nithi.art».



Sozialvorsteher Hanspeter Göldi begrüsst die Gäste im Garten vor dem Pumpwerk.

# Hackbrett meets Boogie-Woogie

Nicolas Senn und Elias Bernet

## kulturschiene

**Der grossartige Hackbrettler Nicolas Senn und der Boogie-Spezialist Elias Bernet haben einen kecken Schritt gewagt – und damit viel Applaus eingeheimst.**

Man kann es nicht beschreiben, man muss es hören, wie sich der Klang des Appenzeller Hackbretts mit dem fernen Sound des Boogie-Woogie vereint: Die jungen Schweizer beeindruckt nicht nur mit ihrem packenden Zusammenspiel, sondern auch mit ihrer blendenden Virtuosität und ihrem musikalischen Humor. So wird die unerwartete Kombination von alpenländischem Hackbrettklang und bluesigem Piano-Groove zu einem mitreissenden Ohrenschaus.

Nicolas Senn und Elias Bernet errei-

chen mit ihrem Konzertprogramm «Hackbrett meets Boogie-Woogie» ein breites Publikum: Ob im «Cipriani 42nd Street» in New York, im KKL in Luzern, am Unspunnenfest in Interlaken oder am Heitere-Openair in Zofingen – überall reagieren die Zuhörer mit Begeisterung und tosendem Applaus. So sicher auch in der Feldner Kulturschiene.

Das Konzert vom Samstag, 12. September 20.00 Uhr ist bereits ausverkauft, Tickets für das Zusatzkonzert um 17.00 Uhr sind noch erhältlich.

Reservation dringend erforderlich unter [post@kulturschiene.ch](mailto:post@kulturschiene.ch) oder Telefon 044 391 88 42.

**Hackbrett meets Boogie-Woogie, Nicolas Senn & Elias Bernet, Samstag, 12. September, 17.00 Uhr, Kulturschiene beim Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen.**

[www.kulturschiene.ch](http://www.kulturschiene.ch)

/mus



Zwei Köpfer auf der Bühne: Elias Bernet und Nicolas Senn vereinen in Feldmeilen Boogie-Woogie und alpenländische Klänge. Foto: zvg

# Braucht die Schweiz wirklich neue Kampfjets?

Abstimmungspodium zum Urnengang vom 27. September



Domenik Ledergerber, Beat Walti, Janine Vannaz, Priska Seiler Graf, Marionna Schlatter, Lewin Lempert und Divisionär Bernhard Müller (v.l.) diskutierten, ob die Schweiz neue Kampfjets braucht, oder nicht. Moderiert wurde das Podium von Pascal Spahni (ganz links vorne). Foto: MAZ

Am vergangenen Dienstag wurde im Jürg-Wille-Saal des Löwen über die Abstimmungsvorlage zur Beschaffung der Kampfjets für die Schweizer Armee diskutiert. Zum Einstieg referierten Divisionär Bernhard Müller, Kommandant der Luftwaffe, und Lewin Lempert, GSoA-Sekretär (Gruppe für eine Schweiz ohne Armee). Organisiert wurde das Podium von der Offiziersgesellschaft Zürichsee rechtes Ufer und den Bezirksparteien.

Lewin Lempert von der GSoA zeigte auf, weshalb die Gegner der Vorlage neue Kampfjets nicht nur für zu teuer, sondern auch für unnötig halten: «Das Volk muss einen Kredit über 6 Milliarden Franken gutheissen, obwohl noch gar nicht abschliessend klar ist, in welche Flieger investiert wird und was die Folgekosten sind.» Weder Typ noch Anzahl Flieger sind definiert. Lempert fragte, ob die Schweiz überhaupt eine Luftwaffe brauche, die für den Angriff konzipiert ist. Für einen Luftpolizeidienst wäre anstelle von rund 30 Jets nur ein Dutzend Flugzeuge nötig. Zudem: «Um sich in einem konventionellen Luftkrieg verteidigen zu können, reichen auch die geplanten Luxus-Jets nicht aus. Für deren Aufgaben würden leichtere Modelle ausreichen.»

Divisionär Bernhard Müller hält die Typen-Diskussion für verfrüht, zumal die Armee nur eine Empfehlung zuhanden des Bundesrates abgebe, die Entscheidung liegt letztlich beim Parlament. «Man erteilt uns also keinen Blankocheck.» Die Anschaffung neuer Jets sei unabdingbar: «Unsere bisherigen Jets erreichen 2030 das Ende ihrer Lebensdauer. Wenn wir die neuen Kampfjets jetzt nicht beschaffen können, sind wir ab 2030 im Luftraum quasi schutzlos.»

In der anschliessenden Podiumsdiskussion hielten sich die Argumente pro und kontra praktisch die Waage. Die bürgerliche Seite um Domenik Ledergerber (SVP), Beat Walti (FDP) und Janine Vannaz (CVP) ist für ein klares Ja, die linke Seite um Priska Seiler Graf (SP) und Marionna Schlatter (Grüne) für ein ebenso klares Nein an der Urne. Für Beat Walti steht die Sicherheit des Schweizer Luftraums an oberster Stelle. Auch wenn 6 Milliarden Franken viel Geld sind, müsse die Investition jetzt getätigt werden. «Wir investieren lieber jetzt in gute Jets, als eine günstigere, aber halbpatzige Lösung zu wählen», sagte auch Domenik Ledergerber.

Anders sieht das Priska Seiler Graf: «Eine bodengestützte Luftwaffe ist

wichtig, aber nicht zu diesem Preis.» Es gebe kostengünstigere Alternativen, die den Zweck ebenso erfüllen würden. Keine Kompromisse bei der Sicherheit des Landes möchte Janine Vannaz. «Für Sicherheit in der Schweiz zu sorgen, ist die Hauptaufgabe der Armee. Dafür braucht es aber die richtige Ausstattung.» Natürlich wünscht sich auch Marionna Schlatter eine sichere Schweiz, dies mit teuren Jets zu garantieren, hält sie aber für eine Illusion: «Diese Jets sind Angriffs- und keine Verteidigungswaffen. Unsere Mittel und Energien sollten besser investiert werden.» Gegen Light-Kampfjets argumentierte Bernhard Müller «Die Allwettertauglichkeit ist bei den leichteren Modellen nicht gegeben.» Auch Janine Vannaz sagte, die leichten Jets würden für die zu erfüllenden Aufgaben nicht in Frage kommen. Die Armee sei da, um das Land zu verteidigen, wie es in der Bundesverfassung steht. Verteidigen ja, konterte Marionna Schlatter: «Aber es steht nirgends geschrieben, dass das mit Luxus-Kampfjets geschehen muss.» Anschliessend an die Diskussion wurden Fragen aus dem zahlreich erschienenen Publikum beantwortet, und bei einem Apéro konnte noch lange über Pro und Kontra debattiert werden. /fho

## Danke, Beat Frei!



«Das muss mal gesagt sein: Der Künstler und FCZ-Fan, der sich an Meilens Verkehrsschildern austobt, möge doch seine Kreativität steigern und zu Hause üben», sagt Petra Becker-Wegerich. Sie habe sich jedenfalls bei Beat Frei vom Meilemer Unterhaltsteam dafür bedankt, dass er das Verkehrsschild vor dem Friedhof vom Schriftzug befreit hat.

Foto: P. Becker-Wegerich

PROSPERIS

**Erbschaftssteuern bei patch-work Familien?**

„Hier bezahlen der Ehegatte und die eigenen Kinder keine Erbschaftssteuern. Nicht steuerfrei bleiben Stiefkinder. Planung und Nutzung steuerrechtlicher Möglichkeiten verhindert Zufälligkeiten.“

PROSPERIS Beratung | Seestrasse 52 | 8703 Erlenbach  
044 991 30 84 | [prosperis-beratung.ch](http://prosperis-beratung.ch)



**MARC WEHRLI**  
ehem. Notar von Meilen

[marc.wehrli@prosperis-beratung.ch](mailto:marc.wehrli@prosperis-beratung.ch)

## «Natur pur» – wunderbar oder schrecklich?

Ökumenischer Erntedank-Gottesdienst am Bettag

Natur pur ist etwas Wunderbares, wenn man sie in Form eines frisch gepressten Orangensaftes geniessen darf, unverdünnt und ohne Zucker. Oder wenn man an einem Sommernachmittag an einem klaren Bach sitzen kann, mit den Füessen im kühlen Nass.

Natur pur ist etwas Schreckliches, wenn sich ein Virus ungebremst verbreitet und Menschen ihm zum Opfer fallen, oder wenn Flüchtlinge in Lagern nur durch eine dünne Zeltwand geschützt dem kalten Winter ausgesetzt sind.

Ist die Natur gut? Ist sie Vorbild für den Menschen, oder steht der Mensch über ihr, muss sie gar beschützen?

Dankbarkeit für die Gaben der Natur steht traditionell im Mittelpunkt, wenn Erntedank gefeiert wird. Der Gottesdienst findet am 20. September um 11.00 Uhr in der reformierten Kirche statt (mit Kleinkinderbetreuung). Auch das anschliessende Mittagessen im «Löwen» ist geplant.

Die Liturgie gestaltet die katholische Theologin Heidi Kallenbach, die Predigt hält Pfarrer Daniel Eschmann. Für musikalische Highlights sorgt der Jugendchor der Musikschule Pfannenstiel unter der Leitung von Ernst Buscagne. Die Kollekte ist für die «Gemeinnützi-



Diese Wespen haben bereits Erntedankfest. Foto: Christine Schneiter

ge Gesellschaft des Bezirks Meilen» (GGM) bestimmt.

Aus organisatorischen Gründen wird situationsbedingt um eine frühzeitige Anmeldung sowohl für den Gottesdienst als auch für das Essen gebeten: unter [www.ref-meilen.ch](http://www.ref-meilen.ch) oder telefonisch unter 044 923 13 30. Ausserdem wird das Tragen einer Maske empfohlen. Gaben und Kuchenspenden können am Sonntagmorgen ab 9.00 Uhr im «Löwen» abgegeben werden.

/desch

## Ausgezeichnete Naturkosmetik



Der Monat September steht im 30. Jubiläumsjahr der Drogerie Roth unter dem Thema «Dr. Hauschka Naturkosmetik» und einem aussergewöhnlichen Angebot von 30% Rabatt (20% plus 10% mit Kundenkarte) auf alle Dr. Hauschka Gesichts- und Körperpflegeprodukte.

Rudolf Hauschka hatte schon lange über eine eigene Kosmetiklinie nachgedacht, die das Naturheilmittelsortiment ergänzen sollte – quasi eine Erweiterung der Präparate zur Gesunderhaltung der Haut.

### Heilende Kosmetik

Hautpflege ist Therapie eines unserer wichtigsten Organe: des Schutzmantels unseres physischen Körpers. Nicht von ungefähr hiessen die Produkte bei ihrer Einführung 1967 «Dr. Hauschka Heilende Kosmetik», seit 1978 dann Dr. Hauschka Kosmetik. Dem Pioniergeist der Gründungsphase fühlt sich Dr. Hauschka Kosmetik nach wie vor verbunden: 1999 stellt das Unternehmen eine komplette dekorative



Die Kosmetik von Dr. Hauschka ist jetzt mit Rabatt zu haben. Foto: zvg

Kosmetikserie vor – mit natürlichen Inhaltsstoffen und einer Rezeptur, die nicht nur schmückt, sondern gleichzeitig pflegt.

### Überzeugend in Tests

Das Sortiment der Dr. Hauschka Kosmetik ist mit dem «Natru»-Label für Natur- und Biokosmetik ausgezeichnet. Die Qualität der Kosmetik überzeugte auch in vielen unabhängigen Tests und bei «codecheck».

Das Drogerie-Roth-Team ist begeistert von der Gesichts- und Körperpflege sowie von der Dekorativ-Kosmetik von Dr. Hauschka. Es wird Sie gerne beraten. /tr

## Kunst aus Meilens Partnergemeinden

Reto Scheiber/Anita Sieber, Urs A. Furrer und Monika Flütsch



Meilens drei Partnergemeinden wurden dazu eingeladen, je zwei Kunstschaffende auszuwählen, die im OMM ihre Werke zeigen dürfen. Es ist die wohl beste, interessanteste und künstlerisch wichtigste Kunstaussstellung der letzten Zeit in Meilen, die ab Samstag im Ortsmuseum gezeigt wird.

Der zweite einst in Bauen (UR) wohnhafte Künstler und Innenarchitekt (vgl. Meilener Anzeiger vom 28. August) ist der Schattdorfer Reto Scheiber. Auch er arbeitet mit Holz und schuf zusammen mit der Künstlerkollegin Anita Sieber eine begehbare Raum-Installation.

### Innere Ruhe im Kunstwerk

Ein kristalliner Körper aus Pappelholz, dessen Wände mit einer Ausnahme über keinen rechten Winkel verfügen. Der Innenraum ist in einem hellen Blau ausgemalt, und von der Decke strahlt ein mildes Licht. Man betrete den Raum, schliesse die Türe, setze sich in die Kissen und genieße die einmalige, äusserst beruhigende innere Ruhe. Reto Scheiber ist bildender Künstler und Innenarchitekt und arbeitet mit einer geometrischen, reduzierten Bildsprache. Das ist auch in seinen Bildern und seiner Plastik sichtbar. In seinen Tafelmalereien erkennt man bei genauem Hinsehen, wie sich auf ihnen die ornamentalen Muster mit kleinen Bewegungen von Bild zu Bild verschieben und ein Ganzes ergeben. Seine Skulpturen aus Paraffin ergänzen die Malereien.

### Steine unter dem Mikroskop

Urs A. Furrer und Monika Flütsch kommen aus St. Antönien (GR). Sie zeigen in geheimnisvollen Bildern die Schönheit ihrer Berge und Natur. Aber nicht in klassischen Bildern, sondern im Zurückführen auf den Ursprung des Entstehens unserer Welt.

Urs Furrer wurde an der Kunstgewerbeschule Zürich zum Grafiker ausgebildet. Aber da er ein Suchender ist, der alles hinterfragt, der von der anorganischen Materie, von den Gesteinen fasziniert ist, zog er im Jahr 2005 nach St. Antönien.

Die Mineralien im Gestein ergeben ganz eigene Effekte. Es sind Pigmente voller Strahlkraft und einer grossartigen Reflektion, speziell das sich darin befindende Kristalline stellt alle Spiegelsäle der grossen Schlösser mit seiner Strahlkraft in den Schatten. Furrer arbeitet in der Freskentechnik, d.h. nass in nass. Die gesammelten Steine, die immer nur aus einer bestimmten Gegend stammen, werden zu einem Steinmehl verrieben. Auf einer Holzplatte wird eine dünne Schicht aus Leim, Magerquark, Sand und Löschkalk aufgetragen. Darauf wird



Papierschnitt von Monika Flütsch.

Fotos: MAZ



Urs A. Furrer zeigt eine ganz neue Sicht auf die Welt.

dann mit einer Spritzpistole das Steinmehl aufgetragen, gefolgt von einer dünnen Schicht Kalzit, die dem Bild das Geheimnisvolle, die Leuchtkraft gibt. Der Trocknungsprozess ist die Zurückbildung zum Stein.

Mit einer neuen Technik geht Urs A. Furrer aber noch viel weiter. Er zerlegt die Steine unter dem Mikroskop in ihre Kristalle, oft nur Millimeter gross, betrachtet sie dann und wird von der Strahlkraft und Vielseitigkeit förmlich gebildet. Diese Bilder fotografiert er digital und transformiert sie mit dem elektronischen Pinsel in die Landschaften, in der die Steine gefunden wurden. Dies ergibt eine ganz geheimnisvolle, einmalige, neue Welt und Sichtweise, die uns das Entstehen unserer Natur neu verstehen lässt und uns zu deren Schutz auffordert.

### Wichtige Schönheiten

Monika Flütsch wuchs in Klosters auf, schloss die Handelsschule mit dem Diplom ab und war Skiinstruktorin, bis sie die Liebe nach St. Antönien zog. Sie konnte bereits einmal ihre hervorragenden Arbeiten, die auch schon international ausgestellt wurden, in Meilen präsentieren. Ihre Werke bilden mit jenen von Urs Furrer eine verblüffende Einheit. Er zeigt uns die verborgenen Schönheiten eines Steines, sie

nimmt die Wucht und Schönheit ihrer Bergwelt auf. Es sind schlichte, aber sehr aussagekräftige Papierschnitte, die uns die eindrucksvolle Bergwelt St. Antönien näherbringen.

Beim Scherenschnitt wird mit der Schere, beim Papierschnitt aber mit dem Messer geschnitten, was viel grössere Flächen ermöglicht. Es ist die Sicht von oben, die Monika Flütsch darstellt. Dabei reduziert sie die Umgebung, lässt den Hintergrund weg, was bewirkt, dass ein Felsenturm viel mächtiger und imposanter erscheint. Besonders gut sieht man das beim Bild «Schijenzahn», einem 30 Meter hohen Kletterturm. Den Hintergrund bilden Streifen aus grauem Steinpigment, das mit einer Bürste aufgetragen wird.

«Blankoscheck» im Ortsmuseum Meilen, Kirchgasse 14, mit Bildern und Installationen. Vernissage morgen Samstag, 5. September, 14.30 Uhr. Ausstellung bis 4. Oktober. Offen jeweils Samstag und Sonntag 14.00 – 17.00 Uhr. 23. September: Steinpigmentkurs für Kinder mit Urs A. Furrer.

/Gernot Mair



# Fünf Meilemer berichteten vom Lockdown

Heimatbuch-Forum zum Thema Corona



Karin Sommerhalder, Martin Aebi, Gesprächsleiter Hans-Rudolf Galliker, Kate Brupbacher, Thomas Steiger und Alfreda Summermatter schilderten ihre Erfahrungen während des Lockdowns. Foto: MAZ



Das Heimatbuch 2020 widmet sich thematisch dem Corona-Virus. Deshalb drehte sich auch das «Forum», eine Gesprächsrunde mit Meilemern, um das heute noch aktuelle Thema. Ab dem 16. März 2020 stand unser aller Leben plötzlich Kopf, und es geschahen Dinge, die in die Geschichtsbücher eingehen werden. Wie erlebten Meilemerinnen und Meilemer diese Zeit? Unter der Leitung von Heimatbuch-Redaktor Hans-Rudolf Galliker erzählten Karin Sommerhalder, Inhaberin des Coiffeursalons Hairline, Sek-Schulleiter Martin Aebi, Maturandin Kate Brupbacher, Sicherheitsvorstand Thomas Steiger und Alfreda Summermatter, Pflegedienstleiterin des AZ Platten, von ihren Erfahrungen.

**Organisatorische Herausforderungen**  
Am Anfang des Lockdowns standen für alle grosse organisatorische Herausforderungen. Karin Sommerhalder musste jedem Kunden seinen Termin absagen und mit ihren Mitarbeitenden die nächsten Schritte planen. So lieferte sie Produkte wie Pflege- oder Färbemittel in die Briefkästen, erklärte den Kunden, wie sie ihre Haare selber färben konnten und bereitete die Zeit nach dem Lockdown vor. «Wir wurden förmlich überrannt, als wir wieder öffnen durften und waren auf einen Schlag vier Wochen ausgebucht.» Heute läuft alles wieder geregelt, aber alle Arbeitsgeräte und Stationen müssen komplett desinfiziert werden, bevor der nächste Kunde kommt.

### Vorteil dank Online-System

Auch Sek-Schulleiter Martin Aebi hatte damals ein intensives Wochenende. Die Voraussetzungen waren gut: Es gab in der Sek bereits ein Online-System, über das der Fernunterricht organisiert werden konnte. Der Stundenplan wurde angepasst, Fixstunden wurden reduziert. «Wo immer möglich fand trotz der Ausnahmesituation eine enge Betreuung statt, nun einfach online.» Martin Aebi ist froh, dass seit dem neuen Schuljahr der Unterricht wieder annähernd normal stattfinden kann.

### Die Matura fiel aus

«Surreal» war die Situation für Maturandin Kate Brupbacher. Während für die Schülerinnen und Schüler der Kanti Küssnacht am Anfang hauptsächlich Präsenzunterricht über Online-Plattformen stattfand, wurden gegen Ende immer mehr Projektarbeiten gemacht, bei denen man sich die Zeit selber einteilen konnte. «Die Betreuung durch die Lehrer war teilweise fast zu viel», findet Kate Brupbacher. Erst zwei Wochen vor dem eigentlichen Matura-Termin wurden die Maturanden darüber informiert, dass sie diese nicht würden schreiben müssen. «Das war sehr knapp. Man wusste nie genau, wie intensiv man lernen soll.» Abschliessendes Fazit: «Natürlich hätte ich das Gymi lieber unter normalen Bedingungen abgeschlossen. Unter den gegebenen Voraussetzungen war es aus meiner Sicht aber sinnvoll, keine Matura zu schreiben.»

### Winken vom Parkplatz

Für Alfreda Summermatter stand der Schutz der Bewohner des AZ Platten immer an oberster Stelle.

Die Herausforderung war gross. «Wir mussten Bewohner und Angehörige informieren, dass Besuche vorübergehend nicht mehr möglich sind. Das war für viele sehr schwierig.» Einige Angehörige kamen eigens vorbei, um vom Parkplatz aus ihren Liebsten zu winken. Eine Herausforderung für das Pflegepersonal war es, mit den Bewohnern darüber zu sprechen, wie man im Falle einer Infektion vorgehen soll: Welche Massnahmen sollen ergriffen werden? Ist ein Spitaleintritt erwünscht? – Heute sind Besuche wieder möglich. Wer kommt, klingelt und wird direkt ins Zimmer begleitet.

### KATA-Stab traf sich schon im Februar

Das erste Treffen des Katastrophens\_tabs der Gemeinde Meilen fand bereits im Februar statt, um auf einen möglichen Lockdown richtig zu reagieren. Wichtig war vor allem, alle Blaulichtorganisationen gemeinsam auf die Situation vorzubereiten. Sicherheitsvorstand Thomas Steiger erklärte, dass der KATA-Stab entscheiden musste, ob die öffentlichen Plätze im Meilen gesperrt werden sollten oder nicht. Kontrollen durch Polizei und Zivilschutz mussten organisiert werden. Die Patrouillen, die durch den Zivilschutz an öffentlichen Orten durchgeführt wurden, funktionierten gut: «Das Verständnis der Meilemerinnen und Meilemer war sehr gross.» Der einzige Einsatzpunkt heute: Zivilschützer helfen dem Spital Männedorf wieder bei der Triage.

Nach dem Forum wurde ein gemeinsames Nachtessen genossen.

/fho

# Corona-Mitglieder-versammlung und ein spontanes Angebot

Start in die Konzertsaison



Dirk Raufeisen und Tina Witzemann präsentieren Klassiker aus der Welt des Blues, Jazz und Boogie. Foto: zvg



### Auch der Old Time Jazzclub musste anlässlich der Mitgliederversammlung und bei einem Konzert die «neue Normalität» testen. Das gelang erstaunlich gut.

Der Aufmarsch der Clubmitglieder am 20. August war deutlich geringer als in den Jahren zuvor. Aber alle, die kamen, konnten ein tolles Konzert mit einmaligen Musikern erleben.

Zuvor fand die verschobene Mitgliederversammlung statt. In gewohnt zügiger Manier führte Präsident Tobias Ziegler durch die Traktanden. Einzig die Finanzen beanspruchten etwas mehr Zeit, denn nach langjähriger Revisoren-tätigkeit traten an diesem Abend Enrico Serafini und Brigit Wiesmann zurück, und das wollte gewürdigt sein. Mit einem herzlichen Applaus dankten ihnen die Vereinsmitglieder für den langjährigen Dienst. Neu in dieses Amt gewählt wurden Astrid Borgmann und Gaby Suter.

### Gerüstet für Anlässe in sicherem Rahmen

Die erste Versammlung mit Konzert in diesem Jahr hat gezeigt, dass der Club gerüstet ist, seine Anlässe in einem Rahmen stattfinden zu lassen, der die Gesundheit der Besucherinnen und Besucher schützt und trotzdem ein packen-

des Live-Erlebnis ermöglicht. Bei der Programmübersicht bis Ende Jahr musste der Präsident vermelden, dass wegen Corona die für September angesagte Formation aus Schweden, die Second Line Jazzband, absagen musste.

### Spontaner Auftritt aus den eigenen Reihen

Die Freude und Erleichterung im Vorstand war gross, als nach der Versammlung OTJC-Mitglied Dirk Raufeisen vorbeikam und spontan anbot, zusammen mit einer Kollegin kurzfristig den betreffenden Konzertabend zu übernehmen. So kommt es, dass der OTJC Meilen am 17. September die «Zürisee-Division» mit Tina Witzemann und Dirk Raufeisen in Meilen präsentieren wird, ein Jazzduo, das es in sich hat und erst noch am See wohnhaft ist.

Dirk Raufeisen zählt schon lange zu den besten Jazzpianisten in Europa. Er arbeitet mit weltbekannten Jazzgrößen zusammen und produziert in seinem eigenen Tonstudio zahlreiche Tonträger. Radio- und Fernsehsendungen legen Zeugnis ab von seinem Können. Tina Witzemann überzeugt sowohl stimmlich als auch durch ihre starke Bühnenpräsenz. Sie war fünf Jahre mit den «Eurocats» unterwegs. Tinas musikalische Leidenschaft sind der Swing und der Vocal-Jazz.

### Zwei vom Zürichsee

Die beiden lernten sich anlässlich eines Konzertes in Luzern kennen und merkten dort, dass sie beide am Zürichsee ihr Zuhause gefunden haben: Tina Witzemann lebt in Erlenbach, Dirk Raufeisen in Rapperswil. Mit Klassikern aus der Welt des Blues, Jazz und Boogie werden die beiden alle Jazzherzen höher schlagen lassen.

«Zürisee-Division» mit Tina Witzemann und Dirk Raufeisen, Donnerstag, 17. September, Jürg-Wille-Saal, Löwen Meilen. Türöffnung: 18.00 Uhr, Beginn 20.00 Uhr. Eintritt 20 Franken, für Mitglieder des Old Time Jazzclubs gratis.

/best



Fabienne Gull  
Dipl. Kindererzieherin HF

Iveta Stefanak  
Fachfrau Kinderbetreuung EFZ

Andrea Nesic  
Fachfrau Kinderbetreuung EFZ

Juliany Arouja de Sousa  
Fachfrau Kinderbetreuung EFZ

Mahalia Strehler  
Fachfrau Kinderbetreuung EFZ



Der Verein FEE gratuliert Fabienne, Andrea, Iveta, July und Mahalia ganz herzlich zur erfolgreich abgeschlossenen Lehrabschlussprüfung und zum Abschluss der höheren Fachschule.

Wir wünschen euch weiterhin viel Spass und Freude in eurem Beruf.

### Gesucht

Pensionierter, aktiver **Muratore/Gartenarbeiter Bauarbeiter/Plattenleger** mit Liebe für Garten und Natur.

Für Pflege von Privatgarten. 2 x 4 Stunden pro Woche.

Telefon 079 644 18 81. Si parla italiano.

Wohn**DESIGN**  
Innen**ARCHITEKTUR**  
Innen**DEKORATION**

RAUMgestaltung  
MOBELmanufaktur

frei-raum

Frei AG | Pfannenstielstr. 122 | Meilen  
Tel.: 044 923 01 51 | www.frei-raumdesign.ch

**Digitalisieren**

Bei *«Bleib im Dorf, denn bleiben wir auch!»*

**SABATER** 044 923 30 12  
Dorfstr. 93 | Meilen | www.foto-sabater.ch

**BeSt PRODUCTIONS**  
HIT-MUSICALS

Benjamin Stückelberger

BeSt PRODUCTIONS GmbH  
Schwabachstr. 46 · CH-8706 Meilen · Telefon +41 44 548 03 90  
best@bestproductions.ch · www.bestproductions.ch

**ENZIAN IMMOBILIEN**

**BERNHARD SCHWYTER**  
lic. iur. HSG/MAS Real Estate UZH

**ENZIAN IMMOBILIEN**  
» Ihre neue Verwaltung für die nächsten 20 Jahre.  
enzian-immobilien.ch

**ENZIAN IMMOBILIEN GmbH**  
Meilen/Zug, 041 588 12 75, info@enzian-immobilien.ch

**Luminati**  
Metzgerei

**Feins von der Metzg**

Dorfstrasse 78 · 8706 Meilen  
Tel. 044 923 18 13 · Fax 044 923 68 17  
www.metzg-luminati.ch

**SCHNEIDER**  
optik + akustik  
www.optik-akustik.ch

sichtbar gut!

**MeilenerAnzeiger**

**Büro-Öffnungszeiten**  
Montag bis Mittwoch 9.00–17.00 Uhr  
Donnerstag + Freitag  
Nach telefonischer Vereinbarung  
Telefon 044 923 88 33



Brillenkünstler Marcus Marienfeld, Optiker Thomas Flad und Winzer Olivier Mounir mit den neusten Modellen von «Barrique Eyewear». Foto: MAZ

## Brillen aus Weinfässern

**Schneider Optik + Akustik ist ein unabhängiges Fachgeschäft für Brillen und Hörgeräte und arbeitet mit diversen Partnern, die einzigartige Produkte produzieren. Einer davon ist Marcus Marienfeld. Der gelernte Goldschmied, der seit 28 Jahren in Brig eine innovative Brillenmanufaktur betreibt, beliefert Schneider Optik + Akustik schon seit einigen Jahren.**

Handarbeit und Individualität sind ihm bei seinen Brillen wichtig. Aus diesem Grund hat er sich mit dem Walliser Winzer Olivier Mounir zusammengeschlossen, um unter dem Namen «Barrique Eyewear» Brillenunikate aus benutzten Weinfässern zu fertigen. Diese einzigartigen Sehhilfen sind ab sofort auch bei Schneider Optik + Akustik erhältlich.

Eigentlich ist bereits das Weinfass an sich ein Kunstwerk. Aus einem über Jahrzehnte gewachsenen Eichenbaum entsteht ein Barrique, in dem bester Wein heranreift. Je nachdem, welcher edle Tropfen im Fass reift, verfärbt sich auch das Holz stärker oder schwächer – aber immer einzigartig.

Ein einzelnes Fass kann nur eine gewisse Anzahl Male dafür verwendet werden, um Wein darin zu lagern, bevor es ausgedient hat. Danach wird es in seine Einzelteile zerlegt und zur Weiterverarbeitung an die Brillenmanufaktur Marcus Marienfeld übergeben. Nur die besten Fassdauben werden später zu einer Brillenfront weiterverarbeitet. «Eichenholz ist ein wunderbarer Rohstoff für eine Brillenfassung, weil es haltbar ist, atmet und eher grob und hart ist», erklärt Brillenhersteller Marcus Marienfeld. Die Kunst ist es, das Holz so zu verarbeiten, dass es geschmeidig wird und die daraus gefertigte Brille sich unseren Gesichtszügen optimal anpasst. Um das zu erreichen, bearbeitet Marcus Marienfeld das Rohmaterial mit einer fünfschichtigen CNC Fräsmaschine.

Die beschichteten Fräser bearbeiten den Holzblock Schicht für Schicht. Die Programmierung dieser Fräsbahnen beansprucht Tage, weil immer wieder Probe gefahren werden muss, um am Ende ein optimales Produkt entstehen zu lassen. Ecken und Kanten formt Marcus Marienfeld dann später von Hand. So entsteht aus jeder Brille ein Unikat.

Der Kunde wählt übrigens zwischen den Modellen Petite Arvine, Heida, Humagne Rouge oder Cornalin – das sind die Weine, die mit Liebe von Winzer Olivier Mounir hergestellt und in den Fässern gelagert werden, bevor das Holz zur Brillenfassung wird. Zu jeder gekauften Brille erhält der Kunde eine Flasche des entsprechenden Weines.

Thomas Flad von Schneider Optik + Akustik ist stolz, dass er diese speziellen Brillen in sein Sortiment aufnehmen durfte und sagt: «Wir arbeiten schon länger mit Marcus Marienfeld zusammen und wissen um seine Qualitäten. Mit diesen Brillen aus Weinfässern hat er sich wieder einmal selber übertroffen. Wir hoffen, sie gefallen unseren Kunden so gut wie uns!»

**Schneider Optik + Akustik AG, Dorfstrasse 116, Meilen**  
Telefon 044 923 20 00, schneider@optik-akustik.ch  
www.optik-akustik.ch

• Berater –  
allzeit bereit.

advise  
TREUHAND

044 924 20 10  
meilen@advise.ag  
www.advise.ag

**MEILEN**  
**ZUG**  
**FREIENBACH**

**Damit der Immobilienverkauf auch für Sie rund läuft.**

Dorfstrasse 81, 8706 Meilen  
044 796 20 00

**RE MAX**  
Goldküste

**WERUBAUAG**  
Generalunternehmung  
Projektentwicklung  
Baumanagement

**IHR IMMOBILIENPROJEKT –  
UNSERE LEIDENSCHAFT**

Werubau AG, Dorfstrasse 38, Postfach 832, CH-8706 Meilen  
Tel. +41 43 844 20 90, info@werubauag.ch, www.werubauag.ch

**KONTAKTLINSEN**

— BESSER SEHEN OHNE BRILLE —

**ZÜRISSEE OPTIK**  
MEILEN

Kirchgasse 47, 8706 Meilen | www.zuriseeoptik.ch | 044 793 18 18

**IMMOMAN**  
optimiert  
Verkäufe / Zinsen

Lothar Müller  
www.immoman.ch

**achhammer**  
haute - coiffure

alte landstrasse 37 | 8706 meilen  
telefon 044 923 05 25  
www.achhammer.ch

**Öffnungszeiten**  
Montag, Mittwoch  
8.00 – 18.30 Uhr  
Dienstag,  
Donnerstag, Freitag  
8.00 – 19.30 Uhr  
Samstag  
8.00 – 15.00 Uhr


[www.achhammer-haarshop.ch](http://www.achhammer-haarshop.ch)

**Ihre Natur-  
heilmittel-  
BeraterInnen**

**Drogerie ROTH**

Naturheilmittel Sanität Dorfstrasse 84, 8706 Meilen  
Wohlbefinden www.drogerieroth.ch

## Kirchliche Anzeigen

reformierte kirche meilen   
www.ref-meilen.ch

### Sonntag, 6. Sept.

- 9.45 Gottesdienst zur Schöpfungszeit, Kirche Pfr. M. Heise Mit Fresh Up!-Band
- 11.00 Kirchgemeindeversammlung, Kirche

### Montag, 7. Sept.

- 9.00 Café Grüezi International Bau

### Dienstag, 8. Sept.

- 14.00 Leue-Träff, KiZ Leue
- 19.30 Arabisch, Bau
- 20.00 Cantiamo insieme KiZ Leue

### Mittwoch, 9. Sept.

- 19.45 Dietrich Bonhoeffer – zum 75. Todestag, Kirche «Jener volle Klang der Welt». Briefe und Gedichte aus dem Gefängnis. Mit Vera Bauer, Sprecherin und David Goldzycher, Violine. Anmeldung sehr erwünscht unter Telefon 044 923 13 30 oder www.ref-meilen.ch Bitte Maske mitbringen.

### Donnerstag, 10. Sept.

- 10.00 Andacht, AZ Platten am See, Küsnacht

### Freitag, 11. Sept.

- 18.30 JuKi 1, Modul 2, Kirche



www.kath-meilen.ch

### Samstag, 5. September

- 16.00 Eucharistiefeier Bitte feiern Sie die Eucharistie am Samstag, 5.9. um 16.00 Uhr mit uns, da wir am Sonntag die Firmung feiern.

### Sonntag, 6. September Firmung

- 10.30 Festgottesdienst zur Firmung

### Mittwoch, 9. September

- 8.45 Rosenkranz
- 9.15 Eucharistiefeier

# Veranstaltungen

## Ausflug zur Ufenau



Gemütlich geht es am Dienstag, 15. September in einer Stunde mit dem Schiff zur Ufenau, wo die derzeitige Ausstellung mit witzigen Holz- und eindrücklichen Eisenplastiken der Künstler Daniel Egli und Willy Wimpfheimer zu einem unterhaltsamen Spaziergang in losen Gruppen einlädt.

Im Garten des renovierten Restaurants zum Raben besteht die Möglichkeit, ein feines Mittagessen (Selbstbedienung, auf eigene Kosten) zu geniessen und sich wieder einmal nach Herzenslust auszutauschen. Eine Tischreservation ist erst ab 8 Personen möglich, etwas Flexibilität ist also gefragt. Wichtig: Der Anlass findet nur bei gutem, trockenem Wetter statt. Im Zweifelsfall bitte am Montag, 14. September ab 17 Uhr Telefon 076 233 78 01 kontaktieren.

Treffpunkt und Fahrplan: 10.05 Uhr an der Schiffstation Meilen, Abfahrt 10.09 Uhr. Möglich ist auch der Zustieg um 9.59 Uhr an der Schiffstation Herrliberg. Billett bitte selber auf dem Schiff lösen. Die Rückfahrt erfolgt um 13.38 Uhr (Ankunft Meilen 14.29) oder um 15.38 Uhr (Ankunft 16.29). Anmeldung mit Angabe der Telefonnummer bis 12. September an Regula Hobein, Tel. 076 233 78 01 oder per Mail an regula@hobein.ch

**Vereinsausflug des Frauenvereins Feldmeilen zur Ufenau, Dienstag, 15. September, 10.05 Uhr, Schiffstation Meilen.**



Mathis Schreinerei & Glaserei

Seestrasse 993 · 8706 Meilen  
Telefon 044 923 52 40  
schreinerei@active.ch  
www.schreinerei-mathis.ch

## Die Kinderkleiderbörse findet statt



Die Kinderkleiderbörse des Frauenvereins Feldmeilen wird wegen Corona in reduziertem Umfang durchgeführt. Der Verkauf findet nur am Samstag statt, und es besteht eine Maskenpflicht. Masken können vor Ort gekauft werden.

Ebenfalls zum Schutzkonzept gehört eine maximale Besucherzahl, wodurch kleinere Wartezeiten möglich werden. So wird in tolles Einkaufserlebnis garantiert, und man kann die Schränke der Kinder sorglos mit warmer Winterkleidung aufstocken.

In der grossen, luftigen Aula des neuen Schulhauses Feldmeilen werden saubere, gut erhaltene, saisonale Kleidung sowie Ski, Skischuhe und Schlitten angeboten. Um Diebstählen vorzubeugen wird vor der Kasse eine Taschenkontrolle durchgeführt.

Alle Kundinnen und Kunden, die Ware zum Verkauf vorbeibringen möchten, brauchen für die Herbstbörse eine neue Kundennummer. Anmeldungen werden bis und mit Donnerstag vor Börsenbeginn entgegengenommen.

Aufgrund der unsicheren Entwicklung der einzuhaltenden Regeln bezüglich Covid-19 ist eine Absage des Events möglich. Bitte informieren Sie sich vor Börsenbeginn online unter www.fvfeldmeilen.ch Anmeldeschluss: Donnerstag, 25. September, 24.00 Uhr. Annahme: Freitag, 26. September, 18–20 Uhr. Verkauf: Samstag, 27. September, 08.30–12.30 Uhr. Es ist nur Barzahlung möglich. Rückgabe bzw. Auszahlung am Samstag, 16.00–16.30 Uhr.

Es werden noch Helferinnen gesucht, Anmeldungen oder Infos gibt es bei andrea\_ochsner@hotmail.com oder Tel. 078 716 92 35.

**Kinderkleiderbörse des Frauenvereins Feldmeilen, Samstag, 26. September, Aula Schule Feldmeilen.**

/aco

## Und siehe, es war sehr gut

### Schöpfungsgottesdienst mit der Fresh Up!-Band



Foto: pixabay.com

reformierte kirche meilen 

**Gottes befriedigende Feststellung in 1. Genesis ist das Thema des diesjährigen Schöpfungsgottesdienstes am 6. September um 9.45 Uhr in der reformierten Kirche Meilen.**

Wenn Gott etwas gut findet, muss das für den einzelnen Menschen nicht unbedingt auch so sein. Das zeigt die Erfahrung und der Umgang der Menschheit mit der Schöpfung. Gleichzeitig sehen die Menschen auch nicht immer dasselbe, wenn sie die Schöpfung betrachten. Für die einen ist die Schöpfung wunderbar, für die anderen fehlerhaft, gewaltvoll und unverständlich. Darum sind ir-

gendwelche Parolen und Forderungen – in welche Richtung sie auch immer gehen – wenig konstruktiv und hilfreich, im Gegenteil.

Im Gottesdienst geht es darum zu versuchen, die Schöpfung mit Gottes Augen zu sehen und dabei die persönliche Rolle, die mit diesem Sehen verbunden ist und die jeder Einzelne in dieser riesigen Schöpfungsvielfalt hat, sinnvoll auszufüllen. Dazu ist ein Sehen notwendig, dass über das Vordergründige hinausgeht. Der Blick in die Bibel kann dabei eine Hilfe sein.

**Schöpfungsgottesdienst, 6. September, 9.45 Uhr, reformierte Kirche Meilen. mit der Fresh Up! Band, Leila Elmer und Lydia Segura (vocals), Johann Bernard (drums), Beat Ramseier (bass) und Barbara Melldau (piano).**

/mhe

## Der schöne Wochentipp

### Siedlungsnatur und Klimawandel



**Wie reagiert die Siedlungsnatur auf den Klimawandel? Wird es neue Arten geben, und welche werden mit der neuen Situation Mühe haben? Christoph Küffer, Siedlungsökologe, HSR, lädt zum Spaziergang.**

Auf einer Runde durchs Quartier mit dem Spezialisten Christoph Küffer wird aufgezeigt, wie sich die Natur den neuen Bedingungen anpasst, und wie wir reagieren können. Treffpunkt am Donnerstag, 10. September ist um 18.00 Uhr beim Bahnhof Meilen. Der Unkostenbeitrag von 10 Franken pro Person wird von der Gemeinde Meilen übernommen.

**Naturnetz Pfannenstil, Spaziergang in Meilen: «Der Klimawandel in der Siedlung», Donnerstag, 10. September, 18.00 Uhr ab Bahnhof Meilen.**

/dma

## Verse, Lieder, Geschichten für Kleinkinder



Die beliebten Buchstart-Veranstaltungen sind zurück! Nach der längeren Corona-Pause freut sich die Gemeindebibliothek Meilen, wiederum die Leseanimatorin SIKJM Marlies Mertl begrüssen zu dürfen. Sie nimmt Kleinkinder bis 4 Jahre und deren Begleitpersonen mit auf eine bunte Reise in die Welt der Sprache. Mit kurzen Geschichten, Fingerspielen, Kniereitern und Versen weckt sie die Freude an der Sprache, an der Melodie und am Rhythmus.

Die Platzzahl ist beschränkt, eine Anmeldung mit Angabe von Name und Telefonnummer ist deshalb zwingend und sollte bis am Freitag, 11. September erfolgen unter bibliotheek@meilen.ch oder Tel. 044 923 55 86. Bitte beachten Sie, dass der Abstand von 1,5m während dieser Veranstaltung nicht garantiert werden kann. Das Tragen von Schutzmasken wird empfohlen.

**Buchstart, Montag, 14. September, 9.30 Uhr. Bei grosser Nachfrage, 2. Veranstaltung um 10.30 Uhr. Dauer: ca. 30 Minuten. Gemeindebibliothek Meilen, Kirchgasse 50, Eintritt frei. Weiteres Datum: 30. November.**

/zv

## Nietzsche-Aphorismen

Friedrich Nietzsche war ein berühmter Philosoph, dessen originelle Gedankenanstösse bis heute Zustimmung oder aber heftigen Widerspruch wecken. Wir veröffentlichen im Zweiwochenrhythmus einige seiner pointiert formulierten Überlegungen und Erkenntnisse. Viel Spass beim Mitdenken!

/pkm

*Es ist verräterisch, wenn jemand nach Grösse strebt. Die Menschen der besten Qualität streben nach Kleinheit.*

*Grösse heisst: Richtung geben.*

*Das mittelmässige und schlechte Buch ist es eben dadurch, dass es vielen zu gefallen sucht und auch gefällt.*

# Neues Leben an neuem Weiher

Naturnetz Pfannenstil vom Erfolg überrascht



Der neue Schützenweiher in der Büelen.

Fotos: quadra

**NATURNETZ  
PFANNENSTIL**  
Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil

**Seit rund vier Jahren gibt es in der Meilemer Büelen einen neuen, künstlich angelegten Weiher. Nun wurden dort seltene Heuschreckenarten beobachtet.**

Landwirt Peter Bösch von der Warzhalden arbeitet schon länger eng mit dem Naturnetz Pfannenstil zusammen. 2013 wurde so zwischen Schützenhaus und Scheibenstand gemeinsam eine grosse Blumenwiese angelegt.

## Watvogel tankt in Meilen Energie

In den Folgejahren sammelte sich immer wieder Wasser an einer Stelle an der Schützenhausstrasse. So entstand die Idee, einen Weiher anzulegen. 2016 war es dann soweit. Die bestehende Drainageleitung wurde eingestaut, und der Weiher entstand von selbst. Seither hat er sich gut entwickelt und erfreut nicht nur Erholungssuchende. In

der näheren Umgebung das einzige grössere Gewässer, wurde die Wasserfläche bald von Libellen und Amphibien entdeckt und besiedelt. Zu einem ersten Aufhorchen kam es im Herbst 2019, als über die Internetplattform «Wilde Nachbarn» ein Naturbeobachter die Sichtung eines Waldwasserläufers meldete. Dieser in den nordeuropäischen Nadelwäldern lebende Watvogel hatte offenbar das Kleinod auf der Reise in den Süden entdeckt und für das «Auftanken» der Energiereserven genutzt.

## Rätselhafte Einwanderer

Dieses Jahr wurde nun der Weiher auf verschiedene Insektengruppen hin untersucht. Dabei zeigte sich, dass zwei spezialisierte Heuschreckenarten das Ufer als Lebensraum besiedelt haben. Es sind dies die Langflügelige Schwertschrecke, welche eher hochwachsende Gräser benötigt, und die Sumpfschrecke, welche eher in niedriger und lückiger Vegetation anzutreffen ist. Beide Arten sind in der Schweiz gefährdet – sie stehen auf der Roten Liste – und an die immer weiter schwindenden Feuchtwiesen gebunden.

Auch für die Fachleute vom Naturnetz Pfannenstil ist rätselhaft, woher die Tiere einwandern konnten. Denn in der unmittelbaren Umgebung sind keine weiteren Vorkommen bekannt, die nächsten passenden Lebensräume finden sich östlich des Dorfbachs beim Steinacher. Offenbar wurde die Ausbreitungsfähigkeit der Heuschrecken unterschätzt, oder es konnten in der näheren Umgebung in einem Graben oder dergleichen Tiere überdauern, welche die neu geschaffenen Feuchtstandorte besiedeln konnten.

## Die Aufwertung von Lebensräumen lohnt sich

Auf jeden Fall ist es erfreulich, dass die seltenen Heuschrecken den Weg zum Schützenhausweiher gefunden haben. Die Entdeckung lässt hoffen, dass noch weitere Tierarten in Zukunft den speziellen Lebensraum besiedeln werden. Die Erfolge zeigen, dass sich der Einsatz für die Aufwertung neuer Lebensräume lohnt. Dies gilt übrigens auch für jeden Garten, wo bereits mit kleinen Massnahmen eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen angesiedelt werden kann. /zvg



Die Langflügelige Schwertschrecke schätzt hochwachsende Gräser.



Die Sumpfschrecke steht wie die Langflügelige Schwertschrecke auf der Roten Liste der gefährdeten Arten.

# Waldbesichtigung mit Behördenvertretern

Mein Leserbrief zum «Pfannenstielwald unter Druck» (Meilener Anzeiger vom 21. August) hat am 31. August zu einer verdankenswerten Waldbesichtigung auf Einladung von Förster Singeisen geführt. An dieser nahmen auch Gemeinderat Alain Chervet und Thomas Buchmüller, Chef des Tiefbauamtes der Gemeinde Meilen sowie mein langjähriger Freund Dr. Peter Blaser, ehemaliger Chef der Abteilung Boden der Eidg. Anstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), teil.

Die Behördenvertreter erklärten uns am Beispiel der Zwangsnutzung am Stuckiweg die vielfältigen ökologischen Herausforderungen und die unterschiedlichen Ansprüche von Waldbesitzern und -besuchern, die bei der Waldpflege aufeinander treffen. Zum einen steht der Wald unter vermehrtem Druck seitens der Natur (Stürme wie Lothar, heisse Sommer, Borkenkäfer), was vor allem der Fichte stark zusetzt.

Zum andern sind die Eingriffsmöglichkeiten des Försters bzw. der Behörden begrenzt und kollidieren häufig mit den Vorstellungen der Waldbesitzer. Wichtig ist auch, dass die Walderntearbeit stets mit der nötigen Sorgfalt erfolgt. Hinzu kommen die vielfältigen Funktionen des Waldes im Rahmen der Erholungs- und Freizeitkultur, vor al-

lem in einem derart dicht bewohnten Siedlungsgebiet wie am Pfannenstiel. Die Waldpflege wird unter diesen Bedingungen zu einem nicht einfachen Interessenausgleich, wenn an einer möglichst liberalen Nutzung des Waldes festgehalten werden soll.

Man war sich in diesem Kreis einig, dass dem Wald noch grössere Sorgfalt und Rücksicht zukommen muss. Das gilt nicht nur bei der Waldpflege, sondern richtet sich vor allem auch an die Waldbenutzer (Wanderer, Biker, Hundebesitzer, Jogger usw.)

Im Weiteren ist auch die Politik gefordert, indem für den Unterhalt des Waldes in Zukunft wohl grössere und gezieltere staatliche Beiträge nötig sein werden. Nützlich wären zudem die frühzeitige Orientierung der Öffentlichkeit über Veränderungen im Wald und die Erklärung der konkreten Waldeingriffe mittels leicht verständlicher Tafeln. Auf diese Weise liesse sich das Bewusstsein für die Wichtigkeit des Waldes stärken, wobei vor allem an die Jungen zu denken ist.

Die gemeinsame Waldbesichtigung hat klar gemacht, dass der Wald in Meilen bei Förster Singeisen, Gemeinderat Chervet und Thomas Buchmüller in guten Händen ist.

/Dr. Rudolf Walser

## Endlich anstossen!



Am letzten August-Samstag fand die nachträgliche Eröffnung von Coiffure Hairline am neuen Standort in Feldmeilen statt. Trotz Regen und den speziellen Corona-Bedingungen kamen die Kunden, um mit Karin Sommerhalder und ihrem Team anzustossen. Gleich beim Umzug und nach dem Lockdown war an einen Apéro noch nicht zu denken gewesen. «Nach fünf Monaten kann ich nun sagen, dass es eine sehr gute Entscheidung war. Die Kundschaft ist zum grössten Teil treu geblieben, und einige neue Kunden sind dazugekommen», sagt eine zufriedene Karin Sommerhalder. Foto: zvg

# Liebesfreuden und -leiden von Odysseus und Nausikaa

Gut besuchte Tango-Oper in der Kirche

MITTWOCH  
GESELLSCHAFT  
MEILEN

Auch unter Corona-Bedingungen sorgt die Mittwochgesellschaft Meilen dafür, dass das kulturelle Leben in Meilen lebt. Mit einer eindrücklichen zeitgenössischen Tango-Oper von Francisco Obieta wurden die Zuschauerinnen und Zuschauer auf die Irrfahrten des Odysseus mitgenommen.

In seiner Begrüssung dankte Co-Präsident Alain Chervet dem trotz Maskenpflicht zahlreich erschienenen Publikum für sein Kommen und der Wunderly-Böhme Stiftung für die Unterstützung des Anlasses. Dieser fand aufgrund des gartigen Wetters in der reformierten Kirche statt im Parktheater statt.

## Fusion von zeitgenössischer Musik und Tango

Der am Kontrabass wirkende Ostschweizer Komponist mit argentinischen Wurzeln, Francisco Obieta, schildert in seinem Auftragswerk eine der Endszenen aus Homers Odyssee. Konstantinos Printezis (Tenor) stellte mit seiner leidenschaftlichen und kraftvollen Stimme die seelische Zerrissenheit von Odysseus, der zwischen der Einla-



Das Quintett «Maldito Tango» begleitete die Tänzer mit Engagement und Ausdruck.

Fotos: MAZ

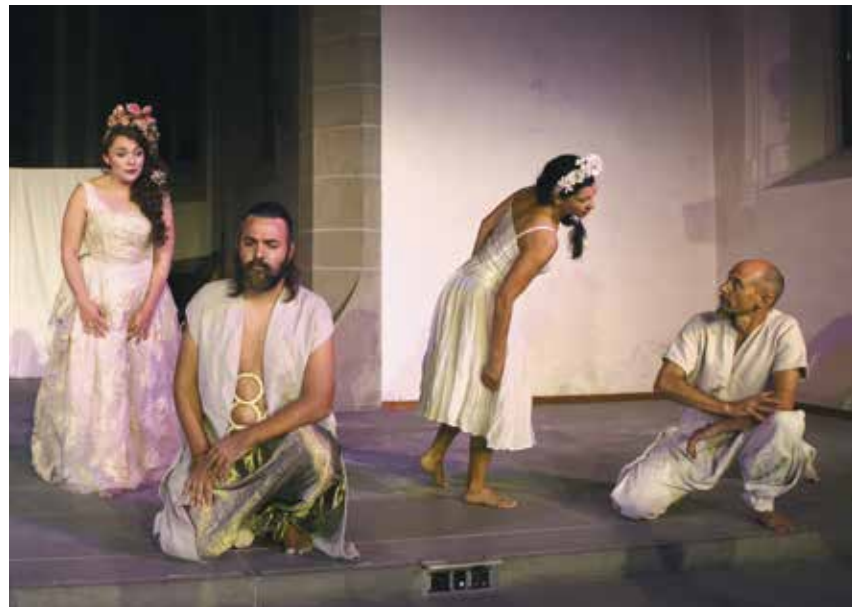
derung von Königstochter Nausikaa und der Treue gegenüber seiner Ehefrau Penelope schwankt, eindrücklich dar. Joana Elena Obieta (Mezzosopran) als Nausikaa meisterte ihren anspruchsvollen Part zwischen Verliebtheit und Verzweiflung souverän und überzeugte durch ihre Bühnenpräsenz.

Die auf Spanisch gesungene Komposition mit auf Griechisch vorgetragenen Rezitativen bewältigt den Spagat zwischen zeitgenössischer Musik, experimentellem Tango und klassischem Tango gekonnt und

verräät dabei eine gehörige Kenntnis von satztechnischen Modalitäten. Die Anforderungen der Partitur waren bei den Mitgliedern des Quintetts «Maldito Tango» in guten Händen: Johanna Pfister, Regula Litschig (Violinen), Francisco Obieta (Kontrabass), Gisela Keel (Klavier) und Bandoneonist Eduardo Garcia begleiteten die Protagonisten mit viel Engagement und Ausdruck.

## Tango-Tanzpaar als Spiegel der Gefühlswelt der Protagonisten

Die Gefühlswelt der zwei Gesangs-



Königstochter Nausikaa (Joana Elena Obieta, Mezzosopran) und Odysseus (Konstantinos Printezis, Tenor) mit ihrem Spiegel, den Tänzern Claudia Grava und Martin Birnbaumer (v.l.).

solisten wurden vom Milonga-Tanzpaar Claudia Grava und Martin Birnbaumer anschaulich und mit viel Symbolik dargestellt (Regie: Christian Hettkamp, Maske und Kostüme: Julia Brülisauer). Besonders viele Emotionen lösten beim Publikum die Tango-Einlagen aus. Die Intensität der Darstellung liess die Zuschauerinnen und Zuschauer den Werdegang von der Verliebtheit über die Selbstzweifel des Odysseus, seine Rückkehr zu Penelope und den Liebeskummer von Nausikaa mitfühlen. Nach de-

ren schicksalergebener Feststellung anlässlich der Trennung «es mejor así» endete die Oper verhalten-beklemmend, nachdem sich die Solisten stumm in den Kirchenraum zurückgezogen hatten. Nach eindrücklicher Stille war begeisterter Applaus der Lohn für einen bereichernden Abend.

Die nächste Veranstaltung der Mittwochgesellschaft findet als Bettagskonzert am 19. September statt: Unter der Leitung von Barbara Meldau ist Musik zum Thema «Auf zu den Sternen» zu hören. /bast

# Fest verwurzelt, wohin der Weg auch führt

Zwei Konfirmationen in der reformierten Kirche

reformierte  
kirche meilen

Am letzten Augustwochenende feierten 36 Jugendliche in der reformierten Kirche ihre Konfirmation. Zusammen mit ihren Familien schauten

sie zurück auf ein Konfirmationsjahr, das nach dem erlebnisreichen Konflager, Ausflügen und interessanten Modulen plötzlich durch den Lockdown unterbrochen wurde.

Nun konnten die wegen Corona verschobenen Konfirmationsgottesdienste endlich nachgeholt werden und die beiden Gruppen – eine am Samstag, die andere am Sonntag – zogen feierlich zum Geläut der

Glocken in die Kirche am See. Dort erwartete sie zunächst ein Blick in den Spiegel: Da sassen sie im Chorraum, gut aufgestellt, selbstbewusst, überzeugend, erwachsen. Die Gottesdienste thematisierten aber auch das, was zu einem Menschen ebenfalls gehört, was der Spiegel nicht zeigt, was wir nach aussen gern verstecken: Der Vergleich mit anderen, der uns un-

glücklich macht, Unsicherheit, Zweifel, eben die dunklen Seiten, die ebenso zu uns gehören und die uns oft so rätselhaft erscheinen. So kam dann auch der Apostel Paulus zu Wort, der in einem berühmten biblischen Brief die Selbsterkenntnis und die Gotteserkenntnis als ein schemenhaftes und undeutliches Bild beschreibt. Zur Konfirmation bekommen die Jugendlichen

nun den Segen zugesprochen, der uns auch mit unseren Rissen und Brüchen dem Leben verbunden bleiben lässt. So sind wir fest verwurzelt, wohin unser Weg auch führt. Musikalisch gestaltet wurden die Gottesdienste durch die FreshUp! Band, Ernst Buscagne und Barbara Meldau. Im Anschluss trafen sich die Familien und Freunde zum Apéro auf der Kirchwiese. /sze



Endlich konnten die wegen Corona verschobenen Konfirmationsgottesdienste in der Kirche am See nachgeholt werden.



Fotos: Petra Steiner

## Das Hoval-Gebäude

Mini-Serie über Meilemer Gebäude



Der Eingangsbereich des Hoval-Gebäudes in Feldmeilen. Foto: Daniel Sabater

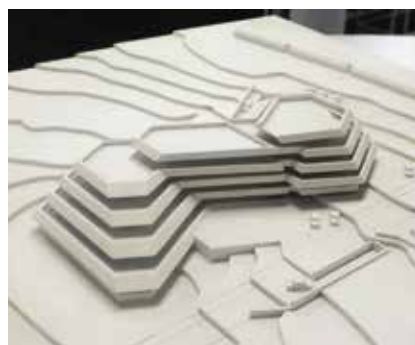
Es war jeweils ein Ermessensentscheid, als die entsprechende Arbeitsgruppe für das spätere Buch «Meilen entdecken» die für ein Porträt geeigneten Gebäude aussuchte – man hätte auch ein paar weniger oder mehr wählen können.

Im Meilener Anzeiger erscheinen deshalb in loser Serie die Porträts von einigen wenigen zusätzlichen Gebäuden, die es aus unterschiedlichen Gründen zusätzlich verdienen, vorgestellt zu werden. Das Buch «Meilen entdecken» ist im Gemeindehaus bei den Präsidialen Diensten weiterhin gratis erhältlich.

Bereits erschienen: Wiesenthal (26. Juni) und Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen (10. Juli).

### Ein Bau mit eigenwilliger Form

Der oberirdisch viergeschossige Bau aus teilweise vorgefertigten Eisenbetonelementen mit braunfarbenen, aus pulverbeschichtetem Aluminium bestehenden Brüstungen der umlaufenden Balkone hat für den Kern von Alt-Feldmeilen wie auch für die Architekten selbst eine ungewöhnliche Grösse und eigenwillige Form: Sie besteht aus zwei im Grundriss sechseckigen, gegeneinander Z-förmig verschobenen, sich nach oben verjüngenden pyramidalen Baukörpern, die sich abgestuft der Hanglage anpassen und durch einen horizontalen Verbindungstrakt verbunden sind. Das Bauvolumen beträgt über 38'000 Kubikmeter inklusive hundert Parkplätzen in den zwei Untergeschossen. Bauherr war und bis heute Eigentümerin ist die Firma Hoval Schweiz AG, welche die eine Hälfte der Nutzfläche für ihre Grossraumbüros beansprucht und die andere an eine Reihe weiterer Firmen vermietet. Ältere Meile-



Das Gebäude besteht aus zwei sechseckigen, verbundenen Teilen, wie diese Modellaufnahme deutlich macht.

Foto: pkm

mer erinnern sich noch an die anfänglich darin untergebrachte Denner-Filiale. Die Ausführung war nach längeren Planungsarbeiten 1973/75 durch die Industriearchitekten Farner + Grunder/A. Winzeler, Zürich, sowie durch das Ingenieurbüro Schleutermann, Zürich, erfolgt.

### Die Architekten

Das heute wohl nur noch Fachleuten bekannte Architekturbüro «Farner + Grunder, Industriearchitekten» war in den 1970er-Jahren im Grossraum Zürich sehr gefragt für grössere Industrie-, Gewerbe- und Verwaltungsbauten, wie folgende – keineswegs Vollständigkeit beanspruchende – Liste zeigen soll: 1969 Bürohaus der Bauunternehmung Ed. Züblin & Cie AG, Zürich 11; 1970 Maschinenhaus Schlieren; 1972 Sulzer-Hochhaus, Zürich 5 (1999/2000 umgebaut zum heutigen Mobimo Tower); 1974 Amag-Grossgarage mit Gewerbezentrum, Zürich 11; 1974 Büro- und Dienstgebäude des EIR (Eidg. Institut für Reaktorforschung, Würenlingen AG, heute PSI Paul Scherrer Institut); 1970/75 Seewasserwerk Lengger der Stadt Zürich.

/Peter Kummer



Einige Zeit war eine Denner-Filiale in einem Teil des Hauses untergebracht.

Foto: Hoval

## Internas aus der Sachsenklinik

Schauspieler Bernhard Bettermann über Filmtricks und Corona-Drehs



Nach einer langen Pause kehrte am Donnerstag, 20. August auch der beliebte Stamm 56+ wieder zurück. Und dies gleich mit einem Highlight.

Der Schauspieler Bernhard Bettermann alias Oberarzt Dr. Stein aus der ARD-Fernsehserie «In aller Freundschaft» (Erstausstrahlung jeweils dienstags um 21.00 Uhr) gab im Martinszentrum viele interessante Interna aus der Sachsenklinik preis.

Der sympathische und vielseitige Schauspieler liebt auch Theater- und Musicalauftritte. Gut nachvollziehbar am Beispiel des Auswendiglernens zeigte er den Zuhörerinnen und Zuhörern auf, dass sich für ihn Bühnenauftritte eher einfacher gestalten als das Filmschaffen, das ihn stärker einschränke.

Die Sachsenklinik, in der die Serie spielt, sucht man in Leipzig vergeblich, aber die Aufnahmestudios kann man dort jederzeit besichtigen. Besonders beeindruckt war die Zuhörerschaft von den aktuell bei den Dreharbeiten angewandten Corona-Sicherheitsmassnahmen. Unter anderem mit regelmässig durchgeführten Corona-Tests bei allen Beteiligten und dem Verbot, an grösseren Veranstaltungen teilzunehmen. Alle Dialoge finden im Abstand von anderthalb Metern



Der Corona-Abstand wurde auch beim Meilemer Anlass eingehalten: Bernhard Bettermann am Stamm 56+.

Foto: Toni Fluder

statt, was laufend mit einem Messstab kontrolliert wird. Auch sind jegliche Körperkontakte in der eigentlich als «berührend» konzipierten Serie gestrichen. Notfalls werden für solche Szenen die eigenen Lebenspartner eingesetzt.

Auf die Frage, ob ihn seine Rolle als behandelnder Arzt auch im Privatleben begleite, meinte Bernhard Bettermann, dass er im Notfall lebensrettende Abläufe tatsächlich bereits intus hätte. Er verriet auch interessante Details über die Aufnahmetricks bei den dargestellten Operationen und über sein Leben im «goldenen Käfig» der im Vierteljahresturnus gedrehten Soap. Langfristige Aufnahmeverträge und Abrufbereitschaft für den Fall, dass

wegen eines plötzlich ausfallenden Schauspielers eine Szene umgeschrieben oder vorgezogen werden muss, schränken seine übrigen Tätigkeiten ein. Umso erfreulicher ist es, dass das Ortsmuseum Meilen Bernhard Bettermann für eine öffentliche Rilke-Lesung am 14. November verpflichten konnte.

Nach dem gelungenen Stammmittag freuen sich die Verantwortlichen des Sfs besonders, dass ihr Programm vorläufig wieder planmässig – natürlich unter Einhaltung der Corona-Vorschriften – weitergeführt werden kann. Der nächste Sfs-Stamm findet am 17. September statt, mit Michel Gatti zum Thema Usbekistan.

/df

## Drei gelungene Dressurstage



Von Freitag bis Sonntag lud der Reitverein Zürichsee rechtes Ufer auf den Pfannenstiel ein. Auch regionale Reiterinnen und Reiter sowie Vereinsmitglieder nutzten trotz widrigster Wetterbedingungen die Startmöglichkeit vor der Haustür.

Geritten wurden Programme der Kategorien GA (Grundausbildung) und L (leicht). Die Bezeichnungen nach internationaler Vorgabe sollen nicht darüber hinwegtäuschen, dass es sich dabei bereits um anspruchsvolle Aufgaben handelt.

Die Ausweitung der Veranstaltung auf drei Tage begründete OK-Präsident Daniel Bögli mit der besonderen Situation durch Covid-19: «Es gab dieses Jahr sowohl für Amateure als auch Berufsreiter nicht so viele Möglichkeiten, ihre Pferde zu zeigen.» Auf Sponsoringanfragen wurde daher verzichtet. Umso mehr freute sich der OK-Präsident, dass dennoch Sponsorengelder eingingen, so dass Preise nach Reglement inklusive Siegerflots und Blumensträuße abgegeben werden konnten. Am Samstag und Sonntag mussten



RVZRU-Juniorin Elena Jenny auf Fearless Fury, Drittklassierte im GA03.

Foto: Sabrina Stadler

die Reiterpaare Wind, Kälte und Regen trotzen. Im GA08 klassierte sich Vereinsmitglied Stephanie Niggli (Mönchaltorf) auf dem 3. Rang, dasselbe gelang zwei weiteren Mitgliedern, nämlich Martina Bolleter (Meilen) im GA05 und der zwölfjährigen Juniorin Elena Jenny (Meilen) im GA03. Die Sekschülerin freute sich über die tolle Klassierung und erzählte: «Meine Stute Fearless Fury hat einen sehr speziellen Charakter. Sie ist immer motiviert und voll dabei.» Den Sieg in beiden Sonntags-Prüfungen GA03 und

GA05 holte sich Silja Brack (Oetwil am See).

OK-Präsident Bögli blickt auf eine gelungene Veranstaltung zurück: «Unsere Helferinnen und Helfer haben vollen Einsatz gezeigt und es ermöglicht, dass die Veranstaltung unfallfrei und ohne Zwischenfälle über die Bühne gegangen ist», sagt er, «die Rückmeldungen von Teilnehmenden und Funktionären waren ausnahmslos sehr positiv.» Augenzwinkernd versprach er, sich nächstes Jahr ein Datum auszusuchen, an dem die Sonne scheint. /chwa

# In jeder Disziplin eine Goldmedaille

Wettkampf-Feeling am Saisonende



Final der Elite-Kategorie, Liegendteil. Im Vordergrund der nachmalige Sieger aus Meilen, Stephan Martz. Fotos: zvg



Marie Alich gewinnt die Liegend- und die Kniendkonkurrenz beim kantonalen Kursabschlusschiessen.



Am Freitag vor zwei Wochen, wohl einem der wärmsten Tage dieses Sommers, starteten die Sportschützen im Zürcher Albisgütli mit dem Zweistellungsmatch in die Kantonalmeisterschaften.

Die Sonne brannte um 18 Uhr vorne in den Stand, die Läger waren brütend heiss, und man fühlte sich wie ein Filet auf dem heissen Stein... Der Schreibende selbst hat beim Schiessen noch selten so geschwitzt wie an diesem Abend. Nun gut, irgendwann ging die Sonne hinter dem Üetliberg unter, und es wurde etwas angenehmer.

Allerdings waren da die 30 Schuss in der Liegendstellung bereits geschossen. Es folgten weitere 30 Schuss in der Kniendstellung, bis der Sieger des ersten Abends feststand: Der Feld-Meilemer Stephan Martz totalisierte in den 60 Schuss beinahe unglaubliche 589 Punkte: 98, 100 und 100 in der Liegendstellung, 95, 99 und 97 in der Kniendstellung.

Tags darauf fand bei etwas angenehmeren Temperaturen der Liegendmatch statt: 60 Schuss in 10tel-Wertung (der beste Schuss zählt 10.9 Punkte). Während die Feld-Meilemer in der «Elite»-Kategorie robuste Resultate abliefern, sich aber nicht ganz an die Spitze kämpfen konnten, schwang in der «Junioren»-Kategorie Luca Serravalle deutlich oben aus, so dass er mit einem komfortablen Vorsprung von 3.6 Punkten seine erste KMM-Medaille gewinnen konnte.

Am Sonntag folgte mit dem Dreistellungsmatch die Königsdisziplin. Nach dem Match – 20 Schuss in der Kniend-, 20 Schuss in der Liegend- und 20 Schuss in der Stehendstellung – qualifizierten sich die acht Schützen mit dem höchsten Total für den Final, der wieder bei Null begann. Der Final, kommandiert und mit knappem Zeitplan, wurde für Luca Serravalle, Martin Seyfried und Stephan Martz zur Realität.

Es war Lucas zweiter Dreistellungsmatch, und er beendete ihn auf dem fünften Rang – sein letzter Schuss: eine 10.9! In der Elite-Kategorie lag Stephan Martz nach dem Kniendteil (dreimal 5 Schuss in jeweils 200 Sekunden) auf dem zweiten, Martin Seyfried auf dem vierten Zwischenrang. Der Liegendteil (dreimal 5 Schuss in jeweils 150 Sekunden) gelang den beiden Feld-Meilemern so gut, dass sich beide um einen Rang vorkämpfen konnten. Beim Stehendteil (zweimal 5 Schuss in je 250 Sekunden, dann Einzelschüsse in jeweils 50 Sekunden, wobei nach jedem Schuss derjenige mit dem tiefsten Total ausscheidet), fiel Martin wie-



Luca Serravalle, Gewinner des Liegendmatches der Junioren, vorne links Laurin Blaser, der zweite Feld-Meilemer im 4. Schlussrang.

der auf den vierten Rang zurück, Stephan aber konnte seine Führung behaupten und gewann eine weitere KMM-Dreistellungs-Goldmedaille!

Eine Woche nach den Kantonalmeisterschaften unterstrich die Juniorin Marie Alich am kantonalen Jugendkurs-Abschlusschiessen mit je einer Goldmedaille in der Liegend- und in der Kniendkonkurrenz, dass auch sie bei den Kantonalmeisterschaften um die Medaillen hätte mitreden wollen, wäre sie nicht krankheitshalber ausgefallen.

**Vollständige Ranglisten und vieles mehr:**  
[www.sportschuetzen-feld-meilen.ch](http://www.sportschuetzen-feld-meilen.ch) /mss

# Zweimal Gold und einmal Bronze



An den OZB-Meisterschaften der Leichtathleten in Thalwil brillierten die jungen Meilener Läufer Morris Deiss, Theo Mächler und Tobias Kneller mit Medaillengewinnen.

Eine Woche vor den Schweizer Meisterschaften in Lausanne zeigten die Nachwuchsläufer des LC Meilen auf der anderen Seeseite, dass mit ihnen an den Schweizermeisterschaften am Lac Léman zu rechnen sein wird.

An den Ostschweizer-Zürcher-Bünd-



Die stolzen Medaillengewinner Morris Deiss, Theo Mächler und Tobias Kneller. Foto: zvg

ner-Meisterschaften machten die 3000m-Läufer die grössten Fortschritte. Sie senkten ihre Bestzeiten vom Limiten-Rennen in Meilen um nicht weniger als eine halbe Minu-

te. Damit sind sie in der erweiterten Spitze der U18-Kategorie zu finden. Theo Mächler wurde in starken 9:27,40 Minuten OZB-Meister und weist im jüngeren Jahrgang der Kategorie sogar national die zweitbeste Zeit auf. Morris Deiss stand ihm mit seinen 9:32,28 nur in wenig nach und holte sich die Bronzemedaille. Das Trainingslager von Ende Juli in St. Moritz scheint reiche Früchte zu tragen. Sich als Sieger feiern lassen durfte auch Tobias Kneller. Er gewann in neuer persönlicher Bestzeit von 2:00,38 Minuten im 800m-Lauf derselben Kategorie. Jetzt fehlt nur noch ganz wenig, und die Zweiminuten-Grenze ist geknackt.

/gg

# Meilen schlägt auch Pfäffikon



Dem FC Meilen ist der Saisonstart definitiv geglückt. Nach dem Sieg gegen Herrliberg in der 1. Meisterschaftsrunde behaupteten sich die Seebuben auch gegen den Tabellenführer der letzten, abgebrochenen Saison.

Aufgrund der prekären Witterung hatten sich die Meilemer bereits mental auf ein Kunstrasenspiel vorbereitet. Diese Spielunterlage zeigte auch die Tafel des Sportplatzes Barzloo bei Ankunft an. Die Überraschung war dann gross, als sich die Spieler, mit Nockenschuhen ausgerüstet, in Richtung Kunstrasen auf den Weg machten, und plötzlich auf der Anzeigetafel «Platz 1» lasen, was Naturrasen bedeutete. Bei einem zusätzlichen Pit Stop konnten die Akteure auf Stollenschuhe umsatteln.

Die Spielunterlage war aber trotz des ununterbrochenen Regens in einem gut bespielbaren Zustand. Die Gäste bekundeten jedoch Mühe ins Spiel zu kommen und wurden vom direkten Spiel der Platzherren in der Anfangsphase überrascht. Auf dem glitschigen Terrain das Gleichgewicht zu halten war eine Herkulesaufgabe, so wurden durch Rutscheinlagen einige Fouls auf beide Seiten begangen.

Eine Standardsituation wurde dem FCM wieder zum Verhängnis. Ein fast von der Grundlinie getretener Freistoss konnte gerade von mehreren Meilemern nicht befreit werden, und der Pfäffiker Steiner verwertete den Abstauber zur 1:0-Führung in der 18. Minute.

Wie schon im Spiel gegen Herrliberg hatte der Meilemer Trainer Kurt Kobel ein glückliches Händchen mit zwei frühen Auswechslungen. Der soeben ins Spiel ge-

kommene Felix Mühlbauer assistierte Kevin Schiesser in der 30. Minute zum Ausgleichstreffer. Bis zur Pause kamen die Gelbschwarzen besser ins Spiel, und in der 42. Minute liess Tritten eine Grosschance zum Führungstreffer aus.

Nach der Pause war das Spiel ausgeglichener und geprägt von harten Zweikämpfen im Mittelfeld. Die grösste Torchance hatte dann Ruckstuhl in der 67. Minute, als er alleine vor dem Pfäffiker Torhüter die Kugel nicht einnetzen konnte. Diese verpasste Chance war ein Weckruf für die Gäste, denn sie erhöhten den Druck in der gegnerischen Platzhälfte. Keine 3 Minuten später ahndete der Spielleiter ein Handspiel im Pfäffiker Strafraum, und Tritten verwandelte den Strafstoss sicher zur Meilemer Führung. Pfäffikon warf in den Schlussminuten alles nach vorne, doch einmal die Latte und Meilens Schlussmann Varela mit einem Taucher in die Wasserpflanze beim rechten Torpfosten verhinderten den Ausgleich.

Das Aufrücken der Pfäffiker Verteidigungslinie eröffnete den Meilemer Kontermöglichkeiten, um das Spiel definitiv zu entscheiden, doch die Chancen wurden nicht konsequent genutzt.

Am Samstag, 5. September um 18.30 Uhr gilt es für den FC Meilen auf der heimischen Allmend, den vorzüglichen Saisonstart zu bestätigen. Der Gegner heisst dann FC Weisslingen.

Meisterschaft 3. Liga, Gruppe 6, Sonntag, 30. August, FC Pfäffikon I – FC Meilen I, 1:2 (1:1).

FC Meilen: Raul Varela, Manuel Schürmann, Max Hesse, Ivan Gomez (84. Samuel Zimmermann), Nico Migliaretti, Gigi Trazza (65. Joël Isenschmid), Kevin Schiesser (63. Davide Logiurato), Beni Tritten, Simone De Luca, Marco Ruckstuhl (27. Felix Mühlbauer, 90. Dennis Schmid), Joël Isenschmid (27. Hugo Sousa, 65. Marco Ruckstuhl). Trainer: Kurt Kobel. /eva

1730 km einsame Bikerails statt eine volle S7: Willkommen im Meilener Haus in Obersaxen!

[www.meilenerhaus.ch](http://www.meilenerhaus.ch)



## 1a autoservice Räber

Räber Pneuhaus + Garage AG  
Reparaturen + Service aller Marken



Feldgütliweg 70, 8706 Feldmeilen  
Tel. 044 923 65 69, [info@pneu-garageraeber.ch](mailto:info@pneu-garageraeber.ch)

[www.pneu-garageraeber.ch](http://www.pneu-garageraeber.ch)



## Apérogebäck aus dem Libanon

Das Reisen in ferne Länder ist momentan nur eingeschränkt möglich. Um das Fernweh etwas zu stillen, kann man sich die Geschmäcker der Ferne wenigstens in die eigene Küche holen.

Unser Rezept der Woche bringt uns kulinarisch in den Libanon. Die libanesischen Küche ist vielseitig und geschmacksintensiv; besonders beliebt sind Mezze. Obwohl der Ausdruck oft als Synonym für Vorspeisen verwendet wird, bezeichnet er nicht eigentlich ein Gericht, sondern die Art, wie die verschiedenen Vorspeiseteller auf dem Tisch angerichtet werden: Sie werden in die Mitte gestellt, jeder greift zu, und die Gäste können sich während des Essens gut miteinander unterhalten. Die Zubereitung dieser Vorspeisen, die schnell zu einem Hauptgericht werden, wenn man mehrere davon aufischt, braucht etwas Erfahrung. Wie man die Gerichte am besten zubereitet, damit sie authentisch schmecken, kann man bei der Meilemerin Jessica Mor-Camenzind in ihren Kochkursen «Mezze à gogo» lernen. Jessica Mor-Camenzind hat ihre Wurzeln im Libanon. Von ihrer Mutter hat sie nicht nur die Liebe zum Kochen geerbt, sondern auch

viel Wissen rund um die libanesischen Küche. Der Meilener Anzeiger durfte ihr beim Zubereiten einiger Speisen über die Schultern schauen: Eines der Rezepte, die Jessica Mor-Camenzind regelmässig in ihren Kochkursen mit den Teilnehmern zubereitet, ist das Apéro-Gebäck Fatair. Kurkuma im Teig und Safran im Belag machen dieses Gebäck zu etwas ganz Besonderem!

Am 4. August wurde der ganze Libanon durch die Explosionen am Hafen von Beirut in seinen Grundfesten erschüttert. Wohnhäuser in Beirut sind unbewohnbar geworden, rasche Hilfe ist dringend notwendig. Aus diesem Grund hat Jessica Mor-Camenzind, die mit ihren Nonprofit-Organisationen swiss4syria und swiss4lebanon seit Jahren Entwicklungshilfe vor Ort leistet, kurzerhand eine Soforthilfe-Spendenaktion ins Leben gerufen. Alle Spenden, die unter dem Vermerk «Help4Beirut» auf das Spendenkonto eingehen, werden ausschliesslich und vollumfänglich für den Wiederaufbau von Wohnungen in Beirut eingesetzt. Weitere Informationen und die Kontoangaben findet man unter [www.swiss4lebanon.ch/help4beirut](http://www.swiss4lebanon.ch/help4beirut)

### Fatair

#### Zutaten Teig

200 g Mehl  
1 TL Trockenhefe  
½ TL Salz  
¼ TL Kurkumapulver  
2 EL Olivenöl  
Wasser (lauwarm)

#### Zutaten Belag

¼ TL Safranfäden  
3 Stängel Basilikum  
1 Ei  
150g Feta  
1 Prise Salz  
gemahlener Pfeffer

#### Zubereitung

Mehl in eine Schüssel sieben, mit Hefe, ½ TL Salz und Kurkuma mischen. 120 ml lauwarmes Wasser und 2 EL Olivenöl dazu geben.

Ca. 5 Min. kneten, bis der Teig elastisch ist. Zugedeckt 1 Std. gehen lassen, bis sich das Volumen verdoppelt hat.

Während der Teig geht, Safran mit einer Prise Salz im Mörser fein zerreiben. Basilikum abspülen, trockenschütteln und die Blätter grob schneiden.

Das Ei verquirlen, Feta zerbröckeln



Rezept der Woche

Fatair kann warm oder kalt serviert werden. Mit einem Salat als Beilage wird aus dem Apéro schnell ein kleines Hauptgericht.

Foto: MAZ

oder mit dem Messer klein schneiden, mit Safran, Basilikum und Ei vermischen und mit Pfeffer abschmecken.

Ofen auf 200 Grad (Umluft 180 Grad) vorheizen. Teig ausrollen

und auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech legen. Die Füllung auf dem Teig verteilen. Im Ofen (Mitte) ca. 12 Min. goldbraun backen. Danach eventuell mit wenig Olivenöl beträufeln.

reformierte  
kirche meilen



## Dietrich Bonhoeffer zum 75. Todesjahr

Jener volle Klang der Welt –  
Briefe und Gedichte aus dem  
Gefängnis

Mittwoch, 9. September 2020  
19.45 Uhr, ref. Kirche

Mit Vera Bauer, Sprecherin und  
David Goldzycher, Violine



Zusätzlich: Gesprächsabend zur  
Bedeutung von Dietrich Bonhoeffer

Mittwoch, 23. September 2020  
19.45 Uhr, Kirchenzentrum Leue

[www.ref-meilen.ch](http://www.ref-meilen.ch)

## Gewitter im Anmarsch

Bild der Woche  
von Simone Schwendimann



Am vergangenen Montag liess sich wunderbar beobachten, wo der Regen fällt und wie sich Gewitterwolken bilden. Unser Bild der Woche wurde von Simone Schwendimann aufgenommen, sie blickte von der Ormisstrasse in Richtung Süden über den Zürichsee.

Wir veröffentlichen jeden Freitag das «Bild der Woche». Senden Sie uns Ihre Schnappschüsse in möglichst hoher Auflösung, zusammen mit ein paar Angaben zum Motiv und Ihrer Adresse, an [info@meileneranzeiger.ch](mailto:info@meileneranzeiger.ch). Einsendeschluss ist jeweils Montag, 14.00 Uhr. Jedes veröffentlichte Foto wird mit 20 Franken belohnt.